

Документ подписан простой электронной подписью
Информация о владельце:
ФИО: Косенок Сергей Михайлович
Должность: ректор
Дата подписания: 19.06.2024 12:57:35
Уникальный программный ключ:
e3a68f3eaa1e62674b54f4998099d3d6bfdcf836

ДЕПАРТАМЕНТ ОБРАЗОВАНИЯ И МОЛОДЕЖНОЙ ПОЛИТИКИ
ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ

ГОУ ВПО «СУРГУТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ»

Кафедра немецкого языка

BEDEUTUNG UND GEBRAUCH DES KONJUNKTIVS

Методические указания
по практической грамматике немецкого языка

BEDEUTUNG UND GEBRAUCH DES KONJUNKTIVS

Методические указания
по практической грамматике немецкого языка

Сургут
2011

Сургут
Издательский центр СурГУ
2011

Печатается по решению
редакционно-издательского совета СурГУ

Составитель

кандидат филологических наук,
доцент кафедры немецкого языка **А.П. Евласьев**

Рецензент

кандидат филологических наук,
старший преподаватель кафедры немецкого языка СурГУ
ХМАО – Югры **Л.В. Быкова**

Bedeutung und Gebrauch des Konjunktivs : метод. указания
по практической грамматике немецкого языка / сост. А. П. Ев-
ласьев ; Сургут. гос. ун-т ХМАО – Югры. – Сургут : ИЦ Сур-
ГУ, 2011. – 20 с.

Настоящие методические указания предназначены для занятий по
практической грамматике немецкого языка в рамках курса «Практикум
по культуре речевого общения второго иностранного языка». В них
рассматриваются значения и особенности употребления сослагательного
наклонения в немецком языке.

В методических указаниях наряду с соответствующим теоретическим
материалом содержатся практические упражнения различной степени
сложности, направленные на закрепление пройденного грамматического
материала.

Предназначено для студентов IV курса факультета лингвистики спе-
циальностей 031201 «Теория и методика преподавания иностранных
языков и культур», 031202 «Перевод и переводоведение».

© Евласьев А.П., составление, 2011
© ГОУ ВПО «Сургутский государственный
университет ХМАО – Югры», 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1. Der Modus. Allgemeine Charakteristik	4
Der Konjunktiv	4
Zeitliche Bedeutungen des Konjunktivs	5
Teil 2. Bedeutungen des Konjunktivs II	5
Gebrauch der präteritalen Formen des Konjunktivs	5
Übungen	6
Teil 3. Bedeutungen des Konjunktivs I	13
Gebrauch der präsentischen Formen des Konjunktivs	13
Übungen	14
Literaturverzeichnis	19

TEIL 1 DER MODUS. ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK

Es gibt drei Modi (lat. modus – Art und Weise) in der deutschen Sprache: den Indikativ, den Imperativ und den Konjunktiv.

Sie dienen zur Charakterisierung der Aussage hinsichtlich ihrer Realität / Irrealität.

Der Indikativ (lat. indicare – hinweisen, zeigen) ist der Hauptmodus der Aussage, er ist ein neutraler Modus. Er wird gebraucht, wenn die Aussage als wirklich vorgestellt wird.

In Sibirien und in Hohen Norden werden reiche Lager von Bodenschätzen erschlossen.

Der Imperativ ist der Modus der Aufforderung. Er kann einen Befehl, eine Bitte, einen Rat oder ein Verbot ausdrücken.

Hört bitte aufmerksam zu!

Der Konjunktiv (lat. conjunctivus – abhängig, hypothetisch) stellt die Aussage als nicht wirklich dar. Er drückt eine Möglichkeit, eine Vermutung, einen Wunsch, einen Vergleich, einen Zweifel u. a. aus.

Wenn jetzt Weihnachten wäre!

Der Konjunktiv

Im Konjunktiv hat das Verb dieselben Zeitformen wie im Indikativ: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur I. Außerdem gibt es noch zwei Formen: den Konditional I und den Konditional II.

Man teilt alle Formen des Konjunktivs in zwei Gruppen ein: Konjunktiv I und Konjunktiv II.

Zu Konjunktiv I gehören das Präsens, das Perfekt und das Futur I. Man nennt diese Zeitformen auch präsentische Formen, weil das konjugierte Verb im Präsens steht.

Zu Konjunktiv II gehören das Präteritum, das Plusquamperfekt, der Konditional I und II. Man nennt sie auch präteritale Formen, weil das konjugierte Verb im Präteritum steht. Die präteritalen Formen kommen in der Sprache besonders häufig vor.

Zeitliche Bedeutungen des Konjunktivs

Modus	Gegenwart	Zukunft	Vergangenheit
Indikativ	Präsens	Futur Präsens	Präteritum Perfekt Plusquamperfekt
Konjunktiv	Präteritum Konditional I	Präteritum Konditional I	Plusquamperfekt Konditional II

Die Tabelle zeigt, dass für **die Gegenwart** und **Zukunft** das Präteritum Konjunktiv und der Konditional I gebraucht werden und für **die Vergangenheit** das Plusquamperfekt Konjunktiv und der Konditional II.

TEIL 2 BEDEUTUNGEN DES KONJUNKTIVS II

Gebrauch der präteritalen Formen des Konjunktivs

Die präteritalen Formen bezeichnen das Unwirkliche im weitesten Sinne. Das Geschehen wird als nicht wirklich, nur erwünscht, möglich, unter gewissen Bedingungen realisierbar.

Der Konjunktiv II dient zum Ausdruck folgender Bedeutungen:

1. eines irrealen Wunsches

Hätte ich heute mehr Zeit! *Если бы у меня было сегодня больше времени! (Gegenwart)*

Hätte ich damals mehr Zeit gehabt! *Если бы у меня было тогда больше времени! (Vergangenheit)*

2. einer irrealen Bedingung oft mit der Redewendung «an deiner (seiner) Stelle»

An deiner Stelle wäre ich glücklich! (Gegenwart)

An deiner Stelle wäre ich damals glücklich gewesen! (Vergangenheit)

Also wird der Konjunktiv II in den folgenden Fällen gebraucht:

3. in den irrealen konjunkionalen und konjunktionslosen Bedingungssätzen

Wenn ich heute mehr Zeit hätte, ginge ich ins Kino. (Gegenwart, konjunkional)

Hätte ich heute mehr Zeit, ginge ich ins Kino. (Gegenwart, konjunktionslos)

Wenn ich gestern mehr Zeit gehabt hätte, wäre ich ins Kino gegangen. (Vergangenheit, konjunkional)

Hätte ich gestern mehr Zeit gehabt, wäre ich ins Kino gegangen. (Vergangenheit, konjunktionslos)

4. in den irrealen Vergleichssätzen mit der Konjunktion «als ob» (как будто)

Diese Frau tanzt, als ob sie 20 wäre.

5. in den höflichen Bitten und Anreden

Könnten Sie wieder anrufen? Würden Sie bitte unterschreiben?

6. in den Sätzen mit den Wörtern «beinahe», «fast», «um ein Haar» (почти, чуть не)

Beinahe hätte ich mich zur Stunde verspätet.

Fast wäre der Sportler auf der Strecke gefallen.

Übungen

1. Ein irrealer Wunsch

1. Ergänzen Sie die Sätze durch das Verb im Präteritum Konjunktiv.

1. ... er nur die Gelegenheit, in die Uni einzutreten! (haben). 2. ... ich nur fähig, meinem Freund zu helfen! (sein). 3. ... es doch nur heute nicht! (regnen). 4. ... meine Mutter heute Abend zu Hause! (bleiben). 5. ... du mit deinem Leben zufrieden! (sein). 6. ... ich mehr Freunde! (haben). 7. ... ich an der besseren Uni! (studieren). 8. ... doch mein Freund in Moskau! (leben). 9. ... wir heute ins Restaurant! (gehen). 10. ... mir mein Freund schöne Blumen! (bringen). 11. ... ich nur den Vorwand, heute zu Hause zu bleiben! (haben). 12. ... ich jetzt in den Urlaub fahren! (können). 13. ... du nur dein Ziel erreichen! (können). 14. ... sie jetzt bei uns vorbei! (kommen). 15. ... ich die Wahrheit! (wissen).

2. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Если бы сейчас была весна! 2. Если бы у меня был отпуск! 3. Если бы у меня были братья и сестры! 4. Если бы у него была машина! 5. Если бы он был способен нам помочь! 6. Если бы у нее было желание учиться! 7. Если бы твое предложение имело смысл! 8. Если бы он был хорошим специалистом! 9. Если бы он добился успеха по своей специальности! 10. Если бы погода сегодня была хорошая! 11. Если бы наши друзья не были за границей! 12. Если бы я знала, что делать! 13. Если бы он мог осуществить свой план! 14. Если бы он не был так одинок! 15. Если бы он был доволен своей жизнью! 16. Если бы они хотели понять нас!

2. Eine irrealer Bedingung mit der Redewendung «an deiner (seiner) Stelle»

3. Ergänzen Sie die Sätze durch das Verb im Präteritum Konjunktiv.

1. An deiner Stelle ... ich morgen früher ins Büro (kommen). 2. An ihrer Stelle ... ich ihnen sofort Bescheid (geben). 3. An seiner Stelle ... ich den Kindern ihren Plan zu verwirklichen (helfen). 4. An Ihrer Stelle ... ich alle Dokumente ... (mitbringen). 5. An deiner Stelle ... ich diese Einladung nicht ... (annehmen). 6. An Ihrer Stelle ... ich ihnen es nicht ... (vorschlagen). 7. An seiner Stelle ... ich niemanden (betrügen). 8. An deiner Stelle ... ich am Abend zu Hause (bleiben). 9. An ihrer Stelle ... ich ihrem Freund einen Brief (schreiben). 10. An seiner Stelle ... ich jeden Tag Sport (treiben). 11. An deiner Stelle ... ich dieses Buch nicht (lesen). 12. An Ihrer Stelle ... ich sofort zum Arzt (gehen). 13. An deiner Stelle ... ich stolz darauf, einen solchen Bruder zu haben (sein). 14. An ihrer Stelle ... ich nicht so leichtsinnig (sein). 15. An seiner Stelle ... ich nicht so eifersüchtig (sein). 16. An deiner Stelle ... ich bessere Laune nach dieser Prüfung (haben). 17. An seiner Stelle ... ich mehr Freunde in der Uni (haben). 18. An ihrer Stelle ... ich keine Lust, jeden Tag zum Arzt zu rennen (haben).

4. Ergänzen Sie die Sätze durch das Verb im Konditional I.

1. An seiner Stelle ... ich dem Lehrer alles ... (erklären). 2. An ihrer Stelle ... ich die Eltern ... (respektieren). 3. An deiner Stelle ... ich die Nachbarin nicht ... (stören). 4. An ihrer Stelle ... ich das Wort ... (halten). 5. An meiner Stelle ... er diesen Fehler ... (verbessern). 6. An ihrer Stelle ... ich ... mit ihm (sich verabreden). 7. An Ihrer Stelle ... ich ...

noch ... (sich überlegen). 8. An seiner Stelle ... ich ... dafür ... (sich interessieren). 9. An meiner Stelle ... er ... damit nicht ... (sich beschäftigen). 10. An ihrer Stelle ... ich ... nächste Woche ... (sich erholen). 11. An seiner Stelle ... ich sie endlich ... (überreden), ihm zu helfen.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie das Präteritum Konjunktiv und Konditional I.

1. На твоём месте я бы пришёл туда как можно раньше. 2. На вашем месте я бы прочитал эту статью. 3. На моём месте она бы осталась дома с родителями. 4. На его месте я бы испугался этого человека. 5. На её месте мне бы это давно уже надоело. 6. На твоём месте я бы сейчас пошёл домой. 7. На их месте мы не переносили бы собрание на следующую неделю. 8. На его месте я бы помог друзьям. 9. На её месте он бы написал об этом статью в газете. 10. На твоём месте я была бы рада за наших друзей. 11. На вашем месте я не был бы так недоволен жизнью. 12. На её месте я был бы горд таким успехом. 13. На его месте я был бы способен это сделать. 14. На твоём месте я бы осуществил этот план. 15. На её месте я бы не водил машину. 16. На его месте я бы не касался этого вопроса. 17. На его месте я бы сохранил свою свободу. 18. На её месте я бы сделал вторую попытку. 19. На его месте я не выносила бы такого начальника. 20. На вашем месте я бы настоял на своём мнении. 21. На её месте я бы предпочла отказаться от этого приглашения. 22. На его месте я не надеялся бы на успех. 23. На твоём месте я дала бы ему такое поручение.

3. Irreale konjunktionale und konjunktionslose Bedingungssätze

6. Ergänzen Sie die Sätze durch das Verb im Präteritum Konjunktiv und Konditional I.

1. Wenn er müde ..., ... er heute nicht ... (sein, arbeiten). 2. Wenn er nicht Übersetzer ... er eine andere Stellung (sein, haben). 3. Wenn sie nicht verheiratet ... sie auf keinen Fall mit den Eltern (sein, leben). 4. Wenn er aufrichtig ..., ... er die Wahrheit ... (sein, sprechen). 5. Wenn sie begabt ..., ... sie viel Glück im Leben (sein, haben). 6. Wenn dieses Kind musikalisch ... es gut ... (sein, singen). 7. Wenn das Wetter besser ..., ... wir aufs Land ... (sein, fahren). 8. Wenn diese Pilze giftig ... wir sie nicht ... (sein, essen). 9. Wenn sie dieses Problem ... sie ... damit ... (haben, sich beschäftigen). 10. Wenn ich eine solche Gelegenheit ... ich

viel ... (haben, erreichen). 11. Wenn er Kopfschmerzen ..., ... er Tabletten ... (haben, einnehmen). 12. Wenn wir heute Unterricht ..., ... wir in die Uni (haben, gehen). 13. Wenn diese Frau Kinder ..., ... sie nicht so einsam (haben, sein). 14. Wenn sie Angst vor dieser Prüfung ..., ... sie ... darauf nicht ... (haben, sich vorbereiten). 15. Wenn wir Bescheid ..., ... wir ihnen helfen (wissen, können). 16. Wenn er heute seinen Bericht ..., ... er morgen frei (schreiben, sein). 17. Wenn er seiner Freundin etwas Schönes ..., ... sie ihm ... (schenken, verzeihen). 18. Wenn wir heute zur Disko ..., ... wir ... mit unseren Freunden ... (gehen, sich treffen). 19. Wenn er dieses Buch ..., ... er die Antwort auf die Frage (lesen, wissen). 20. Wenn sie ihnen helfen ..., ... sie es gern ... (können, tun). 21. Wenn ich zu dir kommen ..., ... ich im Voraus ... (wollen, anrufen). 22. Wenn ich so früh aufstehen ..., ... ich den ganzen Tag schlafen (müssen, wollen). 23. Wenn er so viel arbeiten ..., ... er verrückt (müssen, werden). 24. Wenn sie zu uns kommen ..., ... sie alles zu erklären (dürfen, haben).

7. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Hätte er ein neues Auto,
2. Wäre sie mit ihrem Leben zufrieden,
3. Wüssten wir darüber Bescheid,
4. Kädest du in die Uni ein bisschen früher,
5. Wäre er unabhängig,
6. Hätte er keinen Humor,
7. Hätte er ein Ziel vor Augen,
8. Könnten wir dieses Thema berühren,
9. Wäre sie falsch wie eine Schlange,
10. Hätte er gute Kenntnisse in Biologie,
11. Hätte sie keine Geduld,
12. Hätte er Angst vor Schwierigkeiten,
13. Wäre er in der Lage, uns zu helfen,
14. Wäre sie ihrer Mutter ähnlich,
15. Hätte er mehr Zeit,

8. Bilden Sie irreale konjunktionale und konjunktionslose Bedingungssätze.

1. ..., wäre er in der Lage mir zu helfen.
2. ..., könntest du dein Ziel erreichen.
3. ..., würde er seine Pflicht tun.

4. ..., würde sie uns Bescheid sagen.
5. ..., würde er uns etwas raten.
6. ..., hätte er eine gute Stellung.
7. ..., hätten sie gute Beziehungen.
8. ..., hätten wir die Gelegenheit, ihn zu besuchen.
9. ..., würden wir uns nicht beeilen.
10. ..., würden wir unsere Wohnung nie wechseln.
11. ..., würde der Chef uns empfangen.
12. ..., wäre sie in schlechter Stimmung.
13. ..., würde sie sich eine neue Frisur machen lassen.
14. ..., würden wir uns Tee bringen lassen.
15. ..., würden wir die Versammlung verschieben.

9. Übersetzen Sie ins Deutsche. Bilden Sie irrealer konjunktionale und konjunktionslose Bedingungssätze.

1. Если бы он был способен тебе помочь, он бы сделал это.
2. Если бы она была довольна своей жизнью, у нее было бы больше друзей.
3. Если бы она не была такой легкомысленной, у нее не было бы неудач.
4. Если бы погода была хорошая, мы пошли бы гулять.
5. Если бы сейчас было лето, он поехал бы в отпуск.
6. Если бы этот журнал был интересным, мы читали бы его.
7. Если бы наш компьютер был новым, мы могли бы его больше использовать.
8. Если бы он добился успеха, он поехал бы за границу.
9. Если бы это предложение не имело смысла, мы бы отказались от него.
10. Если бы у нас было свободное время, мы поехали бы за город.
11. Если бы у нее было хорошее настроение, она позвонила бы нам.
12. Если бы у них было много денег, они купили бы новую машину.
13. Если бы у него была возможность поехать за границу, он бы с удовольствием поехал.
14. Если бы ему все надоело, он бы покинул наш город.
15. Если бы у нее было желание водить машину, она пошла бы учиться.
16. Если бы врач мог спасти этого больного, его семья была бы ему благодарна.
17. Если бы спортсмены могли выиграть эту игру, они бы все для этого делали.
18. Если бы они могли остановиться в этой гостинице, они бы остановились в ней.
19. Если бы он должен был выдержать экзамен, он бы подготовился к нему.
20. Если бы он хотел обратиться к нам с этой просьбой, он бы позвонил.
21. Если бы мы хотели вам об этом сообщить, мы послали бы вам письмо.
22. Если бы вы пришли к нам сегодня, мы были бы рады.
23. Если бы мы знали, что происходит, мы могли бы попы-

таться что-нибудь сделать. 24. Если бы он мог осуществить свою мечту, он был бы этим очень горд. 25. Если бы он хотел причинить своей подруге боль, он бы относился к ней плохо. 26. Если бы наши знакомые хотели представить нас своему начальнику, они пригласили бы нас в бюро. 27. Если бы он должен был пойти в армию, он бы сейчас не женился.

10. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, in Deutschland zu studieren? 2. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, sich alles zu leisten? 3. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, alle Ihre Träume zu verwirklichen? 4. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, mit allen berühmten Künstlern Bekanntschaft zu machen? 5. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, immer auf Ihren Willen zu bestehen? 6. Was würden Sie tun, wenn Sie Gelegenheit hätten, Ihr Schicksal zu ändern? 7. Was würden Sie tun, wenn Sie im Irrtum wären? 8. Was würden Sie tun, wenn Sie mit Ihrem Leben unzufrieden wären? 9. Was würden Sie tun, wenn Sie sich in Schwierigkeiten befänden? 10. Was würden Sie tun, wenn Sie einsam lebten?

4. Irreale Vergleichssätze mit der Konjunktion «als ob»

11. Ergänzen Sie die Sätze durch das Verb im Präteritum Konjunktiv.

1. Dieser junge Mann schreibt so, als ob er ein richtiger Schriftsteller ... (sein). 2. Du bist so unzufrieden, als ob du keine Lust zum Leben ... (haben). 3. Er fragte mich danach, als ob er nichts ... (wissen). 4. Er sprach mit solch einem Ausdruck, als ob er mir helfen ... (können). 5. Die Frau sieht so schlecht aus, als ob sie krank ... (sein). 6. Mein Freund rief mich so spät an, als ob er mir etwas Wichtiges sagen ... (wollen).

12. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Эта большая девочка ведет себя так, как будто бы ей всего пять лет. 2. Он так нервно отвечал на наш вопрос, как будто бы он был неправ. 3. Ты выглядишь так хорошо, как будто ты был в отпуске. 4. Они приготовили сегодня столько блюд, как будто у них большая семья. 5. Он отправил нам телеграмму с дороги, как будто

мы не знали, что он уехал. 6. Мы чувствовали себя так хорошо у наших друзей, как будто мы пришли домой. 7. Этот человек обратился с такой просьбой к коллеге, как будто у него не было родственников. 8. Наш знакомый был в таком плохом настроении, как будто он очень устал. 9. Он коснулся этой темы в нашем разговоре, как будто он не был в курсе дела. 10. Наша соседка ждала нас на вокзале, как будто ей нечего было делать. 11. Он работает так много, как будто он уверен, что достигнет своей цели. 12. Она так неохотно приняла наше приглашение, как будто у нее не было желания идти в театр.

5. Höfliche Bitten und Anreden

13. Gebrauchen Sie das Präteritum Konjunktiv und den Konditional I in den höflichen Bitten und Anreden.

1. ... Sie mir helfen? (können)
2. ... ich nochmal fragen? (können)
3. ... Sie uns etwas raten? (können)
4. ... Sie uns morgen anrufen? (können)
5. ... Sie mir erlauben, hier zu bleiben? (können)
6. ... Sie uns Bescheid sagen? (können)
7. ... Sie uns bitte ... ! (abholen)
8. ... Sie ... bitte ... ! (sich beeilen)
9. ... Sie ... bitte ... ! (sich vorstellen)
10. ... Sie ... bitte ... ! (sich setzen)
11. ... Sie uns bitte davon ... ! (benachrichtigen)
12. ... Sie uns bitte etwas ... ! (empfehlen)
13. ... ich mich an Sie wenden? ... ! (können)
14. ... Sie bitte ihre Frage ... ! (wiederholen)

14. Sagen Sie es höflicher. Berücksichtigen Sie auch Alternativen.

1. Bringen Sie mir einen Anzug in Größe 52! 2. Ich will gern wissen, wie lange Sie geöffnet haben. 3. Es ist zu überlegen, ob wir heute Abend ausgehen. 4. Kann ich auch diese Hose zum Anprobieren haben? 5. Beraten Sie mich? 6. Bringen Sie eine Speisekarte! 7. Bringen Sie mir eine Flasche Mineralwasser! 8. Unterschreiben Sie diese Unterlage! 9. Seien Sie so nett und rufen Sie noch mal an! 10. Sagen Sie, ob Herr Naumann noch im Haus ist! 11. Fahren Sie mich zum Bahnhof? 12. Wecken Sie mich um 7.00 Uhr!

6. Die Sätze mit den Wörtern «beinahe», «fast», «um ein Haar»

15. Beschreiben Sie, was Herrn Mehlmann und seinen Freunden gestern beim Ausflug fast / beinahe passiert wäre.

Muster: einen freien Tag bekommen. Fast / beinahe hätte er keinen freien Tag bekommen.

1. am arbeitsfreien Tag verschlafen
2. den Picknickkorb zu Hause auf dem Boden stehen lassen
3. die Sonnencreme vergessen
4. seinen Grill beim Laden kaputtmachen
5. sich verfahren
6. einen Radfahrer anfahren
7. mit einem Mercedes frontal zusammenstoßen
8. unterwegs eine Panne haben
9. einen Sonnenstich bekommen
10. das Boot umkippen
11. Andreas im See ertrinken
12. der Gastgeber Bratwürste verkohlen lassen
13. Murat von einer Biene gestochen werden
14. Maria ein Bein brechen
15. Hans von einem herrenlosen Hund gebissen werden
16. das Auto auf der Rückfahrt in ein Schlagloch geraten
17. alle es fast bereuen, dass sie diesen Ausflug gemacht haben

TEIL 3 BEDEUTUNGEN DES KONJUNKTIVS I

Gebrauch der präsentischen Formen des Konjunktivs

Der Konjunktiv I dient zum Ausdruck folgender Bedeutungen:

1. eines realen, erfüllbaren Wunsches, oft in Losungen

Es lebe unsere Heimat! Да здравствует наша Родина!

Es sei immer die Sonne! Пусть всегда будет солнце!

Möge der Frieden in der ganzen Welt siegen! Пусть победит мир во всем мире!

2. einer Anweisung, vorwiegend in der wissenschaftlichen (technischen) Literatur, in Kochrezepten u.a. Der Satz beginnt meistens mit dem Pronomen man

Man stelle die Mischung kalt. Смесь следует охладить.

Der Arzt tue seine Pflicht! Пусть врач выполнит свой долг!

Man suche die allgemeine Lösung. Следует искать наиболее общее решение.

Sehr gebräuchlich sind folgende Verbindungen:

Man beachte ... Обратите внимание на ...

Man vergleiche ... Нужно сравнить (Сравните) ...

Man merke sich ... Заметьте ...

Dieselbe Bedeutung hat die Konstruktion es sei (seien) + Partizip II des Vollverbs:

Es sei erwähnt, ... Следует (надлежит) упомянуть ...

Es sei bemerkt, dass ... Следует заметить, что ...

Es sei hervorgehoben, dass ... Следует подчеркнуть, что ...

Es sei darauf hingewiesen, dass ... Следует указать на то, что ...

Es sei darauf eingegangen ... Следует остановиться (рассмотреть) ...

Es sei darauf zurückgeführt ... Следует объяснить тем (свести к тому) ...

Es seien folgende Prinzipien betont. Следует подчеркнуть следующие принципы.

3. einer Annahme, oft in mathematischen Aufgaben

Die Geschwindigkeit des Zuges sei 80 km/h. Предположим, (пусть) скорость поезда равна 80 км/час.

Der Winkel ABC sei 60° gleich. Допустим, что угол ABC равен 60°.

4. Der Konjunktiv I sowie der Konjunktiv II wird in der indirekten Rede gebraucht. Aber der Konjunktiv I wird im Stil des öffentlichen Verkehrs bevorzugt

Unser Kollege sagt, dass er unfähig sei, uns zu helfen.

Man berichtet, dass ein Abkommen unterzeichnet werde.

Übungen

1. Ein erfüllbarer Wunsch, oft in Losungen

1. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie das Präsens Konjunktiv.

1. Да будет свет! 2. Да скроется тьма! 3. Да осуществляются все ваши планы! 4. Да здравствует свобода! 5. Да спасет вас Бог! 6. Пусть будет много счастья в вашей жизни! 7. Пусть около вас всегда будет много друзей! 8. Пусть эта поездка будет успешной! 9. Пусть Новый год принесет вам удачу! 10. Пусть никогда не будет войны!

2. eine Anweisung, vorwiegend in der wissenschaftlichen (technischen) Literatur, in Kochrezepten u.a.

2. Setzen Sie das eingeklammerte Verb im Präsens Konjunktiv ein.

1. Der Chef ... den Mitarbeitern, im Büro zu rauchen! (verbieten)
2. Der Fahrer ... uns ... ! (abholen) 3. Die Musiker ... die Musik ... ! (abbrechen) 4. Man ... uns etwas ... ! (vorschlagen) 5. Man ... diese Dokumente! (prüfen) 6. Man ... die Versammlung! (verschieben). 7. Man ... sie besser! (behandeln) 8. Man ... die Bäume in unserem Garten! (setzen) 9. Der Kranke ... tiefer! (atmen) 10. Man ... die Gläser! (füllen) 11. Man ... sich auf die Prüfung ... ! (vorbereiten) 12. Man ... uns nach Hause! (begleiten)

3. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie dabei das Präsens Konjunktiv.

1. Пусть нам принесут чай! 2. Пусть не забудут выключить свет! 3. Пусть дозвонятся до этого специалиста! 4. Пусть нам позвонят! 5. Пусть нам приготовят завтрак! 6. Пусть откроют окна! 7. Пусть нам напомнят об этом! 8. Пусть починят эту машину! 9. Пусть подождут до завтра! 10. Пусть коллега нам все объяснит! 11. Пусть секретарша скорее уладит это дело! 12. Пусть молодой человек расскажет нам последние новости!

3. eine Annahme, oft in mathematischen Aufgaben

4. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie dabei das Präsens Konjunktiv.

1. Предположим, скорость самолета равна 900 км/ч. 2. Предположим, этот угол равен 90 °. 3. Предположим, расстояние между двумя пунктами равно 60 км. 4. Предположим, из этого правила есть исключения. 5. Предположим, солнце восходит здесь в 6 часов утра. 6. Предположим, на других планетах есть живые существа. 7. Предположим, духовные потребности этих людей превосходят их материальные потребности. 8. Предположим, убийца может внезапно исчезнуть. 9. Предположим, место пребывания этих людей не подтверждено. 10. Предположим, его стихотворение состоит из 12 строк.

4. Der Konjunktiv in der indirekten Rede

5. Gebrauchen Sie den Konjunktiv I in der indirekten Rede.

Muster: «Alles ist erledigt». – Man sagt, dass alles erledigt sei.

1. «Er ist misstrauisch gegen seine Kollegen». 2. «Er schätzt Reichtum überhaupt nicht». 3. «Solche Torheit kann man nicht erklären». 4. «Er hat alles im Überfluss». 5. «Das Leben ist ihm zum Ekel». 6. «Das Mädchen ist vor Scham rot geworden». 7. «Er sieht überall Gespenster». 8. «Der Junge hat sich überarbeitet». 9. «Diesem Jungen ist alles egal».

6. Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte. Gebrauchen Sie dabei den Konjunktiv.

a) Muster: Der Polizist sagt: «Der Junge ist allein zu Hause geblieben». – Der Polizist sagt, der Junge sei allein zu Hause geblieben.

1. Die Frau sagt: «Er kann sein Kopfweh nicht loswerden». 2. Sie sagen: «Wegen falschen Parkens soll unser Nachbar Strafe zahlen». 3. Die Verwandten sagen: «Das Kind wird seiner Mutter ähnlich sein». 4. Der Mitarbeiter sagt: «Ihm fehlt der Mut, seinen Fehler zugeben.» 5. Der Bekannte sagt: «Dieses Buch lässt sich nicht lesen». 6. Die Sekretärin sagt: «Der Chef empfängt heute nicht». 7. Die Studenten sagen: «Dieser junge Lehrer wurde in Deutschland geboren».

b) Muster: Der Kunde fragt: «Gibt es Verbindung unter dieser Nummer?» – Der Kunde fragt, ob es Verbindung unter dieser Nummer gebe.

1. Der Bruder fragt: «Ist sie in der Lage, uns zu helfen?» 2. Die Kauffrau fragt: «Ist die Unterschrift auf diesem Dokument zu lesen?» 3. Der Arzt fragt: «Fühlt sich diese Frau einsam?» 4. Der Kollege fragt: «Ist dieses Mädchen die Seele der Firma?» 5. Der Gast fragt: «Ist das

neue Bild dieses Künstlers sehr eigenartig?» 6. Der Mann fragt: «Wird der Preis für diese Karten heute Abend bekannt?»

c) Muster: Der Regisseur sagt dem Schauspieler: «Komm rechtzeitig zur Probe!» – Der Regisseur sagt dem Schauspieler, er solle rechtzeitig zur Probe kommen.

1. Er sagt seiner Freundin: «Zweifle nicht daran!» 2. Der Professor sagt den Studenten: «Prüfen Sie die Lösung jeder Aufgabe!» 3. Der Gastgeber sagt dem Helfer: «Verteilen Sie die Einladungen unter den Gästen!» 4. Der Junge sagt: «Kommt einfach zu mir!» 5. Die Frau sagt dem Mann: «Vergiss nicht deinen Führerschein!» 6. Das Mädchen sagt den Jungen: «Mischt euch in den Streit ein!».

7. Formen Sie den Indikativ in den Konjunktiv um. Beachten Sie den Gebrauch der indirekten Rede.

1. Albert schreibt, dass er ein Buch gekauft hat. 2. Susanne berichtet, dass sie zufrieden ist. 3. Sophia glaubt, dass du weggefahren bist. 4. Die Mutter drohte dem Sohn, dass er nicht nach Hause kommen darf/soll. 5. Kurt versprach, dass er kurz vor sieben Uhr kommt. 6. Eva nimmt an, dass Bernd in Bonn angekommen ist. 7. Der Vater bittet den Sohn bei Tisch: «Reiche mir bitte ein Stück Kuchen». 8. Andreas schreibt aus Pinneberg: «Mir gefällt es ausgezeichnet hier». 9. Der Arzt sagte zu Andreas: «Du darfst erst morgen aufstehen». 10. Rita fragte uns: «Kommt Tanja auch noch?» 11. Rita forderte ihre Freundinnen auf: «Gebt Tanja auch Bescheid». 12. «Man ist nicht einig», sagte der Abgeordnete, «ob es besser wäre, wenn Frau Neumann diese Aufgabe nicht übernehme». 13. Der Abteilungsleiter befahl mir: «Erledigen Sie diese Arbeit heute noch oder spätestens morgen!» 14. Irma behauptet: «Ich habe davon nichts gehört». 15. Jutta behauptet: «Ich habe meine Tasche hier gelassen». 16. Waldemar fragte seinen Freund Werner: «Von wem hast du das gehört?» 17. «Die Wahlen gehen zwar ruhig und geordnet zu Ende», unterstrich der Sprecher, «sie können aber nicht als «fair und frei» bezeichnet werden». 18. Er fragte sie: «Kommst du mit?»

8. Ergänzen Sie die Sätze. Gebrauchen Sie dabei den Konjunktiv.

1. Unser Direktor ist der festen Meinung, dass
2. Wissen Sie Bescheid, ob
3. Soweit er es beurteilen kann,
4. Daraus hat sie geschlossen, dass

5. Ich habe nicht ganz verstanden, ob ...
6. Er hat die Empfindung, dass ...
7. Es war ihm vom Schicksal bestimmt, dass ...
8. Sie haben darauf bestanden, dass ...
9. Er hat uns unterwegs erklärt, dass ...
10. Ich wurde vom Onkel davon benachrichtigt, dass ...
11. Er hat eine kritische Bemerkung gemacht, dass ...
12. Man sollte darauf erwidern, dass ...
13. Es wurde ihm befohlen, dass ...
14. Sie sagte mit Sicherheit, dass ...
15. Was meinte er, wenn er fragte, ob ...

9. Gebrauchen Sie den Konjunktiv in der indirekten Rede.

1. Paul bat mich und meinen Freund: «Holt mir mal Brötchen aus der Bäckerei». 2. Mein Freund sagte mir per Telefon: «Und das du nicht vergisst, mir das Wörterbuch zurückzugeben». 3. Auf einer Pressekonferenz fragt ein Journalist: «Gibt es Steuererhöhungen?» 4. Die Zeitung schrieb, dass die Entscheidungen noch nicht (fallen, Perfekt). 5. Doch wurde versichert, (es handelt sich, Futur I) um eine unabhängige Kommission. 6. Der SPD-Generalsekretär teilte mit, die vorgesehene Berufung (aussprechen, Perfekt Passiv) mit der Billigung vom Bundeskanzler. 7. Er fügte hinzu, die Kritik, die an der Berufung (üben, Präsens Passiv), (zeigen, Präsens) abermals, dass es in der Oppositionspartei Uneinigheiten über die Strategie (geben, Präsens). 8. Im Bundesinnenministerium hieß es am Montag offiziell, über die Besetzung der Kommission (sprechen, Futur I, Passiv) noch. 9. Der Leiter der EU-Beobachter sagte, (es gibt, Perfekt) große Unregelmäßigkeiten. 10. Die Behörde, die die Wahlen organisiert hat, (arbeiten, Perfekt) nicht offen und transparent. 11. Der nach der Verfassung zuständige Wahlausschuss (ausschließen, Perfekt Passiv) «systematisch durch rechtliche und bürokratische Hürden». 12. Auch Wahlbeobachter (behindern, Perfekt Passiv).

LITERATURVERZEICHNIS

1. Камянова, Т. Deutsch. Универсальный практический курс немецкого языка / Т. Камянова. – М. : Славянский дом книги, 2003. – 384 с.
2. Соколова, Н. Б. Справочник по грамматике немецкого языка для V–XI классов школ с углубленным изучением немецкого языка / Н. Б. Соколова, И. Д. Молчанова. – 2-е изд., дораб. – М. : Просвещение, 1995. – 319 с.
3. Тагиль, И. П. Грамматика немецкого языка в упражнениях / И. П. Тагиль. – СПб. : КАРО, 2003. – 240 с.
4. Юнг, В. Грамматика немецкого языка / В. Юнг. – СПб. : Лань, 1996. – 544 с.

Учебное издание

**BEDEUTUNG UND GEBRAUCH
DES KONJUNKTIVS**

**Методические указания
по практической грамматике немецкого языка**

Составитель
Евласьев Александр Петрович

Корректор М.А. Обухова
Верстка О.Н. Медведковой
Технический редактор В.В. Чечевина

Подписано в печать 23.03.2011 г. Формат 60×84/16.
Усл. печ. л. 1,1. Уч.-изд. л. 1. Тираж 100. Заказ № 3.

Оригинал-макет подготовлен в редакционно-издательском отделе
издательского центра СурГУ.
Тел. (3462) 76-30-65, 76-30-66.

Отпечатано в полиграфическом отделе
издательского центра СурГУ.
г. Сургут, ул. Энергетиков, 8. Тел. (3462) 76-30-67.

ГОУ ВПО «Сургутский государственный университет ХМАО – Югры»
628400, Россия, Ханты-Мансийский автономный округ,
г. Сургут, пр. Ленина, 1.
Тел. (3462) 76-29-00, факс (3462) 76-29-29.

**ДЕПАРТАМЕНТ ОБРАЗОВАНИЯ И МОЛОДЕЖНОЙ ПОЛИТИКИ
ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ**

**ГБОУ ВПО «СУРГУТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ»**

Кафедра немецкого языка

DEUTSCHE PRESSE

**Методические указания
по реферированию газетных статей**

Сургут
Издательский центр СурГУ
2013

УДК 811.112.2 (072)
ББК 81.2 Нем-923
Д 389

Печатается по решению
редакционно-издательского совета СурГУ

Рецензент

кандидат философских наук,
доцент кафедры немецкого языка СурГУ **А.П. Евласьев**

Д 389 Deutsche Presse : метод. указания по реферированию газетных статей / сост. О. В. Кисеева ; Сургут. гос. ун-т ХМАО – Югры. – Сургут : ИЦ СурГУ, 2013. – 35 с.

Методические указания содержат газетные статьи, а также задания, упражнения и рекомендации к ним, предназначенные для развития навыков реферирования газетных статей на немецком языке. Упражнения, представленные в пособии, служат активизации лексики, грамматических структур, совершенствованию навыка понимания и интерпретации аутентичного текста.

Цель издания – способствовать развитию навыков и умений чтения, перевода, реферирования печатных материалов современной германской прессы.

Методические указания состоят из двух частей, в первой представлен обзор немецкой прессы, во второй – статьи из современных немецких изданий и задания к ним. Вторая часть разделена на тематические разделы в соответствии с учебным планом.

Предназначены для студентов IV курса бакалавриата лингвистики ИГОиС (профили «Теория и методика преподавания иностранных языков и культур» и «Перевод и переводоведение»), а также студентов специальностей с углубленным изучением немецкого языка и языка средств массовой информации.

УДК 811.112.2 (072)
ББК 81.2 Нем-923

© Кисеева О.В., составление, 2013
© ГБОУ ВПО «Сургутский государственный

университет ХМАО – Югры», 2013
INHALT

Teil I. Presse in Deutschland	4
Deutsche Zeitungen	4
Teil II. Zeitungsartikel zum Referieren	9
Thema 1. Probleme der Jugend	9
Thema 2. Feste und Bräuche in Deutschland	12
Thema 3. Studentenleben	16
Thema 4. Umweltschutz	20
Thema 5. Die Bücher in unserem Leben	25
Plan des Referierens des Zeitungsartikels	30
Literatur	34

Teil I. PRESSE IN DEUTSCHLAND



Deutsche Zeitungen

Die Zeitungslektüre erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit. In der Zeitungsdichte (Zahl der Zeitungen je 1000 Einwohner) liegt Deutschland hinter Norwegen, Finnland, Schweden, der Schweiz, Österreich und England in Europa an siebter Stelle. 78 Prozent der Bundesbürger lesen täglich Zeitung, durchschnittlich 30 Minuten lang. Trotz der mächtigen Konkurrenz von Hörfunk und Fernsehen behaupten sich die Zeitungen in der Gunst des Publikums und gehen mit der Zeit: Anfang 2000 waren 176 Zeitungen im Internet vertreten. In der Zeitungslandschaft dominieren die lokale und die regionale Tagespresse.

Werktäglich erscheinen in den westdeutschen und ostdeutschen Ländern 355 Zeitungen mit 1576 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 135 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 24,6 Millionen Exemplaren. *"Bild"* ist mit 4,25 Millionen Exemplaren die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung. Unter den Abonnementzeitungen halten die Ausgaben der *"Westdeutschen Allgemeinen Zeitung"* die Spitze.

Weniger Auflage, aber großen Einfluss auf die meinungsbildende Führungsschicht in Politik und Wirtschaft haben die großen überregionalen Tageszeitungen *"Frankfurter Allgemeine Zeitung"*, *"Die Welt"* und *"die Taz"* sowie Zeitungen mit überregionaler publizistischer Geltung wie die *"Süddeutsche Zeitung"*, die *"Frankfurter Rundschau"* und das *"Handelsblatt"*. Weitere wichtige Meinungsträger sind die Wochenblätter *"Die Zeit"*, der *"Rheinische Merkur"* sowie die Nachrichtenmagazine *"Der Spiegel"* und *"Focus"*. Sie bieten Hintergrundinformationen, Analysen und Reportagen. Ergänzt wird das Angebot durch Sonntagszeitungen wie *"Bild am Sonntag"*, *"Welt am Sonntag"*, *"Sonntag Aktuell"* und *"Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung"*. Vier Berliner Tageszeitungen erscheinen wöchentlich sieben Mal; dies ist auch bei eini-

gen Tageszeitungen aus anderen Städten der Fall. Für die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger liefern zahlreiche fremdsprachige Zeitungen besondere Deutschland-Ausgaben.

Die Zeitschriften. Der deutsche Zeitschriftenmarkt ist breit gefächert: Einschließlich aller Fachzeitschriften werden fast 10000 Titel angeboten. Der Bereich der Fachzeitschriften ist bezogen auf die Titelzahl mit 3450 der stärkste, die Publikumszeitschriften (rund 1800 Titel) erzielen eine Gesamtauflage von 143 Millionen. Neben den Nachrichtenmagazinen zählen dazu vor allem die auflagenstarken Gattungen der Pro **10** Grammzeitschriften, der aktuellen Illustrierten wie "*Stern*" und "*Bunte*" sowie der Frauenzeitschriften. Immer mehr Leser gewinnen auch sogenannte "*Special-Interest-Titel*", die sich an bestimmte Zielgruppen mit Einzelthemen, ob Tennis, Segeln, Aktienhandel, Computer oder Unterhaltungselektronik, wenden. Hinzu kommen konfessionelle Blätter, Kundenzeitschriften (mehr als 2300) und Anzeigenblätter. Ein Drittel des Zeitschriftenmarkts entfällt auf Publikationen der Organisationen und Verbände. Die "*ADAC-Motorwelt*" des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs ist mit rund 13 Millionen Exemplaren das auflagenstärkste Blatt. An den Zeitungskiosken finden sich in den großen Städten auch ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

Die Pressekonzentration. Die Zahl der eigenständigen Zeitungen ist in Deutschland von Mitte der Fünfzigerjahre an stetig zurückgegangen. Wirtschaftlich und technisch führende Verlage konnten in verschiedenen regionalen Märkten ihre Konkurrenten verdrängen. Ein großer Teil der örtlichen Tageszeitungen bezieht den redaktionellen Inhalt ("Mantel") außer der Lokalberichterstattung von einer auswärtigen Redaktion. Der größere Strukturwandel wird von einem internen technischen Wandel begleitet, bedingt durch den Einsatz elektronischer Datenverarbeitung und modernster Drucktechnik. Dies führte zu kostengünstigerer Produktion. Dennoch sind die Zeitungen wirtschaftlich in erster Linie von Zahl und Größe der verkauften Anzeigen abhängig.

Die großen Verlage. Die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Pressemarkt hat zur Bildung großer Verlagsunternehmen geführt. Im Sektor der Tagespresse ist vor allem *die Axel Springer Verlag AG* zu nennen, deren Anteil am Zeitungsmarkt von über einem Fünftel allerdings durch die hohe Auflage von "*Bild*" bestimmt ist. Im Markt der überregionalen Sonntagszeitungen ist *die Axel Springer AG* beinahe konkurrenzlos mit "*Welt am Sonntag*" und "*Bild am Sonntag*". Wirtschaftliche und publizistische Macht konzentriert sich auch bei der Ver-

lagsgruppe der *"Westdeutschen Allgemeinen Zeitung"*, der Gruppe *Süddeutscher Verlag*, dem *Verlag M. DuMont Schauberg* und der Verlagsgruppe der *"Frankfurter Allgemeinen Zeitung"* sowie der *Holtzbrinck-Gruppe*. Bedeutsam, was die wirtschaftliche Macht und die mögliche publizistische Wirksamkeit angeht, sind auch die Verlage auf dem Sektor der Zeitschriftenpresse, vor allem der Publikumszeitschriften. Hier stehen an der Spitze die Gruppe um *den Bauer-Verlag*, *Grüner-Jahr* und *die Burda-Gruppe*; auch in diesem Pressesektor ist die *Verlagsgruppe Axel Springer* tätig. Der umsatzstärkste deutsche Medienkonzern, zu **11** gleich das drittgrößte Medien-Unternehmen der Welt, ist *die Bertelsmann AG*, die weltweit tätig ist.

Das Recht der Presse. Das Presserecht wird durch Pressegesetze der Länder geregelt. Sie stimmen in den Kernpunkten überein: Dazu zählen die Impressumspflicht, die Sorgfaltspflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht der Journalisten, die nicht gezwungen werden können, ihre Informanten zu nennen, sowie das Recht auf Gegendarstellung bei unzutreffenden Tatsachenbehauptungen. Als Selbstkontrollorgan der Verleger und Journalisten versteht sich der *"Deutsche Presserat"*, der sich mit Verstößen gegen die journalistische Sorgfaltspflicht und Ethik befasst. Seine Stellungnahmen sind zwar rechtlich unverbindlich; seine Sanktionsmöglichkeiten bis hin zu einer öffentlichen Rüge des betroffenen Presseorgans werden jedoch stark beachtet.

I. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Welche Ausgaben halten unter Abonnementzeitungen die Spitze?
2. Welche Arten von Zeitschriften sind in Deutschland besonders populär?
3. Warum ist die Zahl der eigenständigen Zeitungen in Deutschland von Mitte der Fünfzigerjahre an stetig zurückgegangen?
4. Wozu hat die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Pressemarkt geführt?
5. Wodurch finanzieren sich Zeitungen und Zeitschriften hauptsächlich?

II. Diskutieren Sie in Kleingruppen Ihre Lesegewohnheiten:

- Welche Zeitungen lesen Sie? Wann lesen Sie am liebsten? Beim Frühstück? Auf der Toilette? ...
- Mit welchem Teil der Zeitung fangen Sie an?
- Welche deutschsprachigen Zeitungen kennen Sie schon?

III. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen heraus und übersetzen Sie sie!

Trotz der mächtigen Konkurrenz, in den alten und neuen Bundesländern, weitere wichtige Meinungsträger, für die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger, mit ausgewählten Einzelthemen, ihre Informanten oder Quellen.

IV. Was ist mit den folgenden Sätzen oder Ausdrücken gemeint?

• Die Zeitungslektüre erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit.

• **"Bild"** ist mit 4,24 Millionen Exemplaren die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung.

• Das Presserecht wird durch Pressegesetze der Länder geregelt. Sie stimmen in den Kernpunkten überein: Dazu zählen die Impressumspflicht, die Sorgfaltspflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht der Journalisten.

• Vier Berliner Tageszeitungen erscheinen wöchentlich sieben Mal; dies ist auch bei einigen Tageszeitungen aus anderen Städten der Fall.

• Der größere Strukturwandel wird von einem internen technischen Wandel begleitet, bedingt durch den Einsatz elektronischer Datenverarbeitung und modernster Drucktechnik.

• Was ist eine Gegendarstellung?

V. Ordnen Sie alle Zeitungen folgenden Kriterien zu. Diese Zeitung:

- möchte vor allem unterhalten;
- ist ein Sensationsblatt;
- wendet sich an die politisch interessierten Leserinnen;
- beschäftigt sich besonders mit der Wirtschaft;
- berichtet nicht nur, sondern gibt auch ausführliche Kommentare;
- ist sehr anspruchsvoll;
- die Artikel sind einfach geschrieben und interessant.

VI. In den folgenden Sätzen haben sich Fehler versteckt, die Sie korrigieren sollen.

• In der Zeitungsdichte liegt Deutschland hinter China, Finnland, Schweden, der Schweiz, Österreich und England in Europa an siebter Stelle.

- Werktätlich erscheinen in den alten und neuen Bundesländern 380 Zeitungen mit 1614 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 135 eigenständige Redaktionen arbeiten.

- Ein Schwergewicht bilden die knapp 1650 Titel der Publikums-Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von rund 150 Millionen je Ausgabe.

- Im Sektor der Tagespresse ist vor allem **die Axel Springer Verlag AG** zu nennen, deren Anteil am Zeitungsmarkt von rund einem Fünftel allerdings durch die hohe Auflage von "**Focus**" bestimmt ist.

VII. Bitte diskutieren Sie in der Gruppe.

- Welche Zeitung würden Sie abonnieren? Begründen Sie anhand Ihrer Analysen, welche Zeitung Sie abonnieren würden. Beziehen Sie sich bei Ihrer Diskussion auch auf die Untersuchungskriterien.

- Welche Schwerpunkte (Politik, Wirtschaft, Kultur, Mode, Anzeigen u.a.) haben die einzelnen Zeitungen?

- Woran ist erkennbar, ob die Zeitung aus Deutschland oder der Schweiz stammt?

- Mit welchen Zeitungen aus dem Heimatland lassen sich die einzelnen Zeitungen vergleichen?

Teil II. ZEITUNGSARTIKEL ZUM REFERIEREN

Thema 1. Probleme der Jugend

Artikel

Jeder fünfte Student trinkt riskante Mengen Alkohol

(Zeitung: ZEIT ONLINE, 27.07.2012, Autor: Ruben Karschnick)



Braunschweiger Psychologen haben die bisher größte Befragung zum Alkoholkonsum unter Studenten durchgeführt. Fazit: Wer gelegentlich trinkt, ist psychisch am gesündesten. Studenten konsumieren im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt doppelt so häufig riskante Menge Alkohol. Zu dieser Erkenntnis kommt die bisher größte Befragung zum Alkoholkonsum und psychischen Problemen unter Studenten. Jeder Fünfte trinkt demnach Alkohol in einem Umfang, der gesundheitsgefährdend sein kann. In der Gesamtbevölkerung ist es lediglich jeder Zehnte. Insgesamt geben nur rund zehn Prozent der Studenten an, im letzten Monat überhaupt keinen Alkohol getrunken zu haben. Gut 70 Prozent konsumieren Alkohol in unbedenklichen Mengen.

Die Studie entstand im Zuge der Doktorarbeit der Braunschweiger Psychologie-Studenten Christian Hammerschmidt und Nora Heine. Im Jahr 2008 hatten sie dafür 2.348 Studenten von drei niedersächsischen Hochschulen per anonyme Online-Fragebogen befragt – mehr als in jeder anderen Untersuchung zum Thema bisher. Obwohl nur Studenten aus Niedersachsen befragt wurden, decken sich die Ergebnisse mit bundesweiten Erhebungen. "Seit Jahren haben wir eine konstante Gruppe von einem Fünftel der 18- bis 25-Jährigen mit riskantem Alkoholkonsum", sagt Peter Lang, Leiter der Abteilung Suchtprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). "In unseren Erhebungen unterscheiden sich Studenten da nicht vom Rest der jungen Menschen unter 25 Jahren." Im Gegensatz zum Rauchen sei Alkoholkonsum nicht sozialgruppenabhängig, sondern hinge in erster Linie vom Alter ab.

Jeder Sechste ist Extremtrinker

Besonders unter die Lupe nahmen die Braunschweiger Doktoranden das Binge-Drinking. Dieser englische Begriff bezeichnet den Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken bei einer Gelegenheit – etwa 0,25 Liter Bier oder 0,1 Liter Wein. "Häufig wird dafür der Begriff Rauschtrinken verwendet, doch ein Rausch muss nicht zwangsläufig entstehen", sagt Psychologe Christian Hammerschmidt. "Es geht vor allem darum, nicht etwa aus Durst zu trinken, sondern um die Wirkung des Alkohols zu spüren." Jeder zweite Student gibt an, im Monat vor der Befragung mindestens einmal im Binge-Maß Alkohol konsumiert zu haben, jeder Sechste zählt sogar zu den Extremtrinkern, die in der Studie als Heavy-User geführt werden. Darunter fällt, wer mindestens fünfmal im Monat Binge-Drinking betreibt.

"Bei Heavy Usern macht sich der Alkoholkonsum häufig gesundheitlich bemerkbar", sagt Hammerschmidt. Gelegentliches Binge-Trinken sei dagegen per se nicht problematisch: "Eine akute Gefährdung muss dadurch nicht bestehen."

In den Online-Fragebögen wurden die Studenten nicht nur nach ihren Trinkgewohnheiten, sondern auch nach psychischen Problemen befragt. Das überraschende Ergebnis: Die Binge-Trinker gehören – zumindest nach eigenen Angaben – zu den am seltensten depressiven oder ängstlichen Studenten. Außerdem klagen sie am wenigsten über somatische Probleme. "Wir vermuten, dass Binge-Trinker eher gesellig sind und in gefestigten sozialen Umfeldern leben", sagt Psychologin Nora Heine.

Qualitative Interviews stützen die Annahmen der jungen Forscherin: Auf die Frage "Aus welchen Gründen trinken Sie?" antworteten die meisten, es gehöre bei Partys oder beim Treffen mit Freunden einfach dazu. Nur wenige gaben an, sie würden aus Stress oder Kummer trinken.

Peter Lang von der BZgA hält die Aussagen der Studenten trotzdem für bedenklich: "Diese vermeintlich positiven Motive dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass regelmäßiges Rauschtrinken negative gesundheitliche Folgen haben kann", sagt der Wissenschaftler. Dass Spaß und Alkohol nicht zusammenhängen müssen, sei zu wenig klar.

Vergleichbare Studien hatten schon mehrfach den höheren Alkoholkonsum von Studenten dokumentiert. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2012 war zu dem Ergebnis gekommen, dass gut 30 Prozent aller Studierenden Alkohol in problematischer Weise konsumieren. Für die Allgemeinbevölkerung hatten die Forscher damals einen Wert von 8,1 Prozent ausgewiesen.

I. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wörtern und Wortverbindungen.

1) größte Befragung durchführen; 2) riskante Menge Alkohol konsumieren; 3) zu dieser Erkenntnis kommen; 4) gesundheitsgefährdend sein; 5) in unbedenklichen Mengen; 6) im Zuge der Doktorarbeit entstehen; 7) per anonyme Online-Fragebogen befragen; 8) sozialgruppenabhängig sein; 9) unter die Lupe nehmen; 10) zwangsläufig entstehen; 11) die Wirkung des Alkohols spüren; 12) in gefestigten sozialen Umfeldern leben; 13) aus Stress oder Kummer trinken; 14) hinwegtäuschen.

II. Nennen Sie Synonyme zu den folgenden Wörtern/Wortverbindungen und gebrauchen Sie diese Synonyme in Fragesätzen.

1) gelegentlich trinken; 2) in einem Umfang; 3) lediglich; 4) Spaß und Alkohol nicht zusammenhängen müssen; 5) bundesweite Erhebungen; 6) konstante Gruppe; 7) den Konsum bezeichnen; 8) Extremtrinker; 9) die Aussage für bedenklich halten.

III. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Брауншвейгские психологи провели самый большой опрос о потреблении спиртных напитков среди студентов и выяснили, что тот, кто пьет лишь при случае, психически самый здоровый.

2. Студенты потребляют в среднем вдвое больше алкоголя, чем все остальное население.

3. Следовательно, каждый пятый пьет алкоголь в объеме, который может угрожать здоровью.

4. В целом только примерно 10 % студентов сообщают, что вообще не потребляли алкоголь в прошлом месяце.

5. Исследование возникло в ходе написания докторской диссертации Брауншвейгскими психологами.

6. В 2008 году они опросили для этого 2 348 студентов трех нижнесаксонских институтов посредством анонимной онлайн-анкеты.

7. Речь идет, прежде всего, о том, когда пьют не из-за жажды, а чтобы чувствовать действие алкоголя.

8. При помощи онлайн-анкет студентов опрашивали не только о привычке к алкоголю, но и о психических проблемах.

9. «Мы предполагаем, что студенты, часто принимающие алкоголь более общительны и живут в укрепленных социальных контекстах», – говорит психолог Нора Гейне.

10. На вопрос, «По каким причинам?» наибольшее количество студентов отвечали, что это просто вошло в программу на вечеринках или во время встречи с друзьями. Только немногие указывали, что они пили из стресса или печали.

IV. Diskutieren Sie in Ihrem Kurs über ähnliche Probleme in Ihrem Land.

<http://www.zeit.de/studium/uni-leben/2012-07/studie-alkohol-studenten>

Thema 2. Feste und Bräuche in Deutschland

Artikel

Sonnenkäfer verjagen Winter

(Zeitung: MITTELDEUTSCHE ZEITUNG, 22.04.2013, von Gabi Zahn)



"Es wird so eng in diesen Hüllen, was passiert nur mit uns?", fragen sich die Raupen – und verwandeln sich sodann in schillernde Schmetterlinge.

Mehr als 350 Zuschauer erleben das Frühlingsfest der Grundschüler in Annaburg. Mit ihrem phantasievollen Frühlingskostümen und dem bunten Programm verbannen die Kinder den Winter endgültig aus Annaburg.

Annaburg

Lang hat es gedauert. Der Termin musste sogar des hartnäckigen Winters und mancher verschnupfter Nasen wegen verschoben werden. Doch jetzt gibt es kein Zurück. Das Frühlingsfest der Grundschulkinder in Annaburg lockt über 350 Besucher an. Unglaublich, wie phantasievoll

die Kinder ihre Frühlingskostüme zusammengestellt haben. Auch Sonnenkäferpapa Jasmin Mietsch, Sonnenkäfermama Patricia Roggelin und die ganze Kribbel-Krabbel-Familie lässt nicht auf sich warten. Gut gelaunte Frösche, Raupen, Schmetterlinge sowie Hase, Maulwurf und viele andere quirlige Gesellen erklimmen die Bühne im "Goldenen Ring". Vor dem Haus, die Straße runter und rauf, gibt es am Freitagabend keinen Parkplatz mehr, weil nahezu alle Eltern, Großeltern und Geschwister mit dabei sein wollen, wenn Frost und Schnee endgültig aus Annaburg verbannt werden. In ihren phantasievollen Kostümen locken die Kinder in Annaburg den Frühling herbei.

Jahresuhr nimmt ihren Lauf

Dass dies geschieht, daran lassen die mehr als 100 Mädchen und Jungen mit ihren Lehrern und Betreuern keinen Zweifel. Überzeugt davon ist auch Schulleiterin Antje Berger, wie sie verrät. Die Jahresuhr, von den Dritt – und Viertklässlern getanzt, nimmt ihren Lauf – bis zum spannenden Duell zwischen dem Winter (Selina Kupplich) und dem Frühling (Lissy Kliem). Der frostige Geselle droht mit einem letzten Schneeschauer, dass er nicht für immer geht. Doch Franziska Krienitz als Sonne zeigt, wer jetzt stärker sein wird. "Immer wieder kommt ein neuer Frühling", singen nun die Schüler der ersten und zweiten Klasse – das lässt die Blumen aus der Erde sprießen, die bis dahin mit einer weißen (Schnee-) Decke verhüllt waren.

Weil es Ostern noch so kalt war, bekommt der Hase eine Chance, zehn Eier musikalisch zu verteilen. – Zwei haben außerdem Berta und ihr Ehemann auf dem Frühstückstisch platziert, der flugs in die Bühnenmitte gerückt wird. Schon beim ersten Wortwechsel: "Berta. Das Ei ist hart." – "Ich hab' es gehört", wissen die Zuschauer Bescheid – und erleben die Dramatik von Loriots „Frühstücksei“-Parodie mit. Lianne Pink als Berta und Mia Pankrath als Weichei essen wollender Ehemann outen sich als talentiertes Comedian-Nachwuchs-Duo und machen ihren Vorbildern alle Ehre. Dafür gibt es hundertfachen Applaus – bis "Himmelströpfchenküsse" rhythmisch auf die Bühne klopfen. Den Regenschirm haben die Dritt- und Viertklässler jedoch mitgebracht und heißen das Aprilwetter gut gelaunt willkommen.

Schmetterlinge schlüpfen

Auf der grünen Wiese passieren noch andere Dinge: Den kleinen Raupen wird es in ihren braunen papiernen Hüllen zu eng. "Was passiert

mit uns?", rufen sie sich gegenseitig zu – und schlüpfen wenig später als schillernde Schmetterlinge heraus. Und am Teich stimmen die Frösche ihr Konzert an.

Das Programm – ein turbulenter Mix aus Kinderliedern, Tänzen und Sketchen – bereichert Schulleiterin Antje Berger im mohnblumenroten Kleid als Solistin. Sie singt – in A-Dur – den Frühling herbei und lobt das "Vöglein im hohen Baum" in den höchsten Tönen wahrlich fein. Zu guter Letzt folgt auch das Publikum der Aufforderung zum fröhlichen Tanz, so dass sich alle am Ende mit sonniger Laune ins Frühlingswochenende verabschieden. Als Dankeschön für die Bienen, Frösche, Schmetterlinge und deren Freunde, die das Programm so fleißig einstudiert haben, hat Antje Berger noch eine Überraschung parat: "In der nächsten Woche gibt es Hausaufgaben-frei." Dem folgt prompt ein Jubelkonzert. Das gilt ebenso dem Mann am Pult, DJ Klaus Heidloß. Auch in diesem Jahr hatte er musiktechnisch alles bestens im Griff.

Die kleine Lara Bader und Joline Lehmann, die noch in den Kindergarten gehen, freuen sich nun umso mehr auf die Schule, weil sie – in eins, zwei Jahren – ebenso als bunte Schmetterlinge oder Maikäfer auf die Bühne wollen. Oma Ilona Komrowski schwärmt: "Das Programm wird von Jahr zu Jahr besser. Ich weiß das, weil ich 15 Enkelkinder habe und das schon öfters erlebt habe." Diesmal hat sie Enkeltochter Leonie begleitet. Vor allem die Aufmerksamkeit und Disziplin der Kinder ist positiv aufgefallen, die Kleinen waren bis zur letzten Minute "voll dabei" – obwohl es auf der Frühlingswiesen-Bühne mitunter ganz schön eng wurde. Mutti Anja Sülzle nimmt ihre Tochter, die sowohl Maus als auch Schmetterling spielte, freudig in Empfang und gibt ihr einen dicken Kuss. Der verwandelt das Mädchen wieder zurück in Emely aus der ersten Klasse.

Das Körbchen, das Jonny Rettich kurzentschlossen am Saal-Ausgang jedem Besucher verschmitzt entgegenhält, füllt sich – statt mit Ostereiern – nun mit Euros. Sie helfen den Grundschulern, ein neues Projekt zu starten.

<http://www.mz-web.de/jessen/annaburg-sonnenkaefer-verjagen-winter,20641004,22557596.html>

1. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Welches Fest wird von den Zuschauern erlebt?
2. Womit wird der Winter aus Annaburg verbannt?
3. Warum wurde der Termin zuerst verschoben?

4. Was wurde von den Kindern zusammengestellt?
5. Warum gibt es vor dem Haus, die Straße runter und rauf am Freitagabend keinen Parkplatz mehr?
6. Womit wurde das Programm des Festes bereichert?

II. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen heraus und übersetzen Sie sie.

1) sich in schillernde Schmetterlinge verwandeln; 2) das Frühlingsfest erleben; 3) den Winter verbannen; 4) den Termin verschieben; 5) über 350 Besucher anlocken; 6) auf sich nicht warten lassen; 7) gut gelaunt sein; 8) den Frühling herbeilocken; 9) Eier musikalisch verteilen; 10) in die Bühnenmitte rücken; 11) Bescheid wissen; 12) Ehre machen; 13) im Griff haben; 14) den Lauf nehmen.

III. Wählen Sie die passenden Verben zu den linksstehenden Substantiven. Bilden Sie Sätze, gebrauchen Sie dabei das Modalverb können.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------|
| 1) das Konzert | a) bereichern |
| 2) das Programm | b) sich freuen |
| 3) zum fröhlichen Tanz | c) sich füllen |
| 4) mit sonniger Laune | d) geben |
| 5) auf die Schule | e) spielen |
| 6) die Enkeltochter | f) entgegenhalten |
| 7) Maus und Schmetterling | g) folgen |
| 8) einen dicken Kuss | h) begleiten |
| 9) das Körbchen | i) sich verabschieden |
| 10) mit Ostereiern und mit Euros | j) anstimmen |

IV. Was bedeuten folgende Wörter und Wendungen? Erklären Sie auf Deutsch.

1) talentiertes Comedian-Nachwuchs-Duo, 2) die Himmelströpfchenküsse, 3) die Dritt- und Viertklässler, 4) ein turbulenter Mix, 5) die Überraschung, 6) das Jubelkonzert, 7) im Griff haben, 8) voll dabei sein, 9) in Empfang sein, 10) verschmitzt.

V. Diskutieren Sie in Ihrem Kurs über ähnliches Fest in Ihrem Land.

Thema 3. Studentenleben
Artikel
Wer in Deutschland studieren will, soll zahlen



(Die Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" am Dittrichring in Leipzig)

(Zeitung: ZEIT ONLINE, Autor: Hermann Horstkotte, 16.04.2013)

In Leipzig führt die erste deutsche Hochschule kommenden Semester ein Bezahlstudium für ausländische Bewerber ein. Wer keinen dicken Geldbeutel hat, muss draußen bleiben.

Peixin Xian ist außer sich. Die Sprecherin des Bundesverbands ausländischer Studierender (BAS) in Deutschland protestiert gegen eine neue Gebührenordnung an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater (HMT) in Leipzig. "Künftig müssen Studienbewerber ohne EU-Pass nicht nur gut, sondern vor allem reich sein", sagt Peixin. Das sei nicht weniger als ein Dambruch in der Hochschulfinanzierung.

Ab kommendem Semester müssen alle Nichteuropäer für das Bachelor- oder Masterstudium einen Beitrag von 3.600 Euro im Jahr zahlen. Die Leipziger Abgabe für Ausländer ist bisher einmalig in Deutschland. Möglich wird sie durch das neue "Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz". Deutsche und ihnen gleichgestellte EU-Bürger zahlen hingegen auch künftig in Sachsen (wie in den meisten anderen Bundesländern) keine zusätzlichen Beiträge.

Mit den Einnahmen der internationalen Studenten will die Hochschule ihre Lehrbeauftragten besser besolden. Ihr Stundenlohn von derzeit 23 Euro ist im Bundesvergleich unterdurchschnittlich. Dem Zweck entsprechend kann die HMT die Gebühren nach eigenem Ermessen herunter- oder heraufsetzen.

Nun ist mit Härtefällen zu rechnen. Die Sonderabgabe gilt nicht nur für neue Studienbewerber, sondern genauso für bereits eingeschriebene Hochschulüler. "Die Extra-Kosten kann ich beim besten Willen nicht aufbringen", sagt etwa Ronen Shiffron, Master-Student im zweiten Semester. Nach seinem Bachelor in Tel Aviv ist der Israeli wegen des international hervorragenden Lehrangebots für Bratsche nach Leipzig gekommen. Für das Studentenvisum muss er der Ausländerbehörde immer schon ausreichende Geldmittel für den laufenden Lebensunterhalt nachweisen. Nun kommen noch monatlich 300 Euro Maut für Ausländer hinzu.

"Ein laufendes Studium wegen der unvorhersehbaren Forderungen abbrechen zu müssen, kann nicht rechtens sein", heißt es nun beim offiziellen "Studierendenrat" der HMT. Er unterstützt Shiffron und andere Kunststudenten etwa aus Russland, Iran oder Südamerika beim Widerspruch gegen die Gebührenforderung, notfalls auch vor Gericht.

Die HMT verweist aufs Ausland

Am Wochenende versuchte Landeswissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer die Wogen zu glätten: "Entsprechende Gebühren können nur für neu immatrikulierte Studierende eingeführt werden." Im Gesetz steht davon allerdings nichts. Zwar ist dort ein Stipendienprogramm für Härtefälle vorgeschrieben. Wer wie viel Beihilfe bekommen soll, hat die Hochschule jedoch noch nicht entschieden.

Indes lehnt der Leipziger Studierendenrat Gebühren grundsätzlich ab, auch bei Neueinschreibungen. Diese politische Position vertritt auch das bundesweite Deutsche Studentenwerk. Der Deutsche Akademische Austauschdienst hält zusätzliche Beiträge für Ausländer allein "im Falle vorbereitender Studien- und Deutschkurse für berechtigt". Nicht nachvollziehbar seien sie, wenn mit ihnen allgemeine Personalkosten finanziert werden sollen, wie es die HMT vorhat. Die Hochschulrektorenkonferenz schweigt bislang zum Vorgehen ihrer Leipziger Mitgliedsuni.

Die HMT wehrt sich. Sie verweist auf die internationale Marktlage: So kostet ein Studienjahr an den Kunsthochschulen in Amsterdam oder Budapest ein Mehrfaches der nun eingeführten Abgabe. In den USA müssen Studenten mit bis zu 30.000 Euro pro Studienjahr rechnen. International spricht man vom Education Business. In Deutschland ist es anstößig, weil das Studium für Ausländer hierzulande seit den 1960er Jahren als eine Säule der Entwicklungshilfe für die Dritte Welt verstanden wurde. Die Gaststudenten sollten anschließend im Heimatland Wegweiser im Kampf gegen Hunger, Krankheit und Armut sein.

"Entwicklungshilfe über Studienplätze in Deutschland ist und bleibt eine politische Aufgabe", sagt auch die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen (SPD). Allerdings gehen die Meinungen darüber auseinander. Schon vor sechs Jahren sagte beispielsweise der Chef der Hochschulrektoren in Nordrhein-Westfalen, der dichtesten Hochschulregion ganz Europas, im Landtag: Das Studium für Ausländer dürfe nicht länger mit "entwicklungspolitisch motivierter Nachhilfe" verwechselt werden. Im globalen Wettbewerb um Profilierung und Talente bräuchten die Hochschulen vielmehr "Best Graduates" von Partnerunis, die sich nach einem ersten Spitzenabschluss in der Heimat in Deutschland weiterqualifizieren. Das Studium für Ausländer soll die deutschen Anbieter demnach bereichern. Mit Grips und wegen notorisch knapper Kassen eben auch mit Geld.

Einzelne deutsche Hochschulen umgehen die leidige Gebührenfrage, indem sie ihr Edu Business direkt in den Ländern betreiben, deren Studierende sie anwerben will. Die Musikhochschule Weimar hat etwa in Südkorea ein German College eingerichtet. Die Technische Universität München leitet eines mit einem lokalen Kompagnon in Singapur. Die Studiengebühren betragen hier drei- und mehr tausend Euro pro Semester. Auf deutschem Boden konnten staatliche Hochschulen bislang nur über privatrechtliche Ableger ins Geschäft einsteigen. Schrittmacher ist die Uni Karlsruhe mit ihrem International Department für ausländische Ingenieurstudenten. Sie zahlen mindestens 7.000 Euro Semestergebühr.

Sachsen ist mit seinen neuen Gebührenmöglichkeiten konsequent. Seine Hochschulen dürfen nun auch direkt, ohne juristische Umwege ins Portemonnaie der Ausländer greifen, wenn sie wollen.

1. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wortverbindungen und übersetzen Sie ins Deutsche.

1) einen dicken Geldbeutel haben; 2) draußen bleiben; 3) gegen eine neue Gebührenordnung protestieren; 4) als ein Dammbuch in der Hochschulfinanzierung sein; 5) einen Beitrag zahlen; 6) Lehrbeauftragten besolden; 7) unterdurchschnittlich sein; 8) die Gebühren herunter- oder heraufsetzen; 9) die Extra-Kosten aufbringen; 10) Geldmittel für den laufenden Lebensunterhalt nachweisen; 11) 300 Euro Maut; 12) unvorhersehbare Forderungen; 13) Wogen glätten; 14) entwicklungspolitisch motivierte Nachhilfe; 15) ins Portemonnaie der Ausländer greifen.

II. Was bedeuten folgende Wörter und Wendungen? Erklären Sie auf Deutsch.

1) die Studienbewerber; 2) der EU-Pass; 3) das Masterstudium; 4) die Ausländerbehörde; 5) die Maut; 6) die Landeswissenschaftsministerin; 7) der Studierendenrat; 8) der Wegweiser; 9) notorisch; 10) privatrechtliche Ableger; 11) die Semestergebühr; 12) konsequent.

III. Recherchieren Sie im Internet. Finden Sie die Information über die Ausdrücke "Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz" und "Der Deutsche Akademische Austauschdienst". Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor.

IV. Stellen Sie sich vor, Sie möchten ein Semester an einer deutschen Universität studieren. Entwerfen Sie ein kurzes Schreiben, in dem Sie sich um einen Studienplatz bewerben. Begründen Sie, warum Sie sich für ein Studium in Deutschland entschieden haben und nennen Sie Gründe, warum gerade Sie der richtige für den Studienplatz sind.

V. Haben Sie selbst einige Zeit in Deutschland studiert oder einen Sprachkurs besucht? Berichten Sie über Ihre Erfahrungen und erzählen Sie, welche Probleme Sie damals hatten. Wenn Sie noch nie in Deutschland waren: Bilden Sie Kleingruppen und diskutieren Sie über die folgenden Fragen: Welche Probleme haben ausländische Studierende mit dem Studium und Leben in Ihrem Land? Wie sieht Ihrer Meinung nach die ideale Betreuung für ausländische Studierende aus? Tragen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor.

<http://www.zeit.de/studium/hochschule/2013-04/auslaenderstudium-gebuehren>

Thema 4. Umweltschutz
Artikel
Elektroschrott in Frankfurt
"Total sorgloser Umgang mit Schadstoffen"



(Zeitung: FRANKFURTER ALLGEMEINE, Von Mechthild Harting,
Frankfurt, 27.12.2012)

Wegen der hohen Metallpreise wird immer mehr Elektroschrott illegal ausgeschlachtet und nicht geordnet wiederverwertet. Die Stadt will jetzt dagegen vorgehen. Elektroschrott wird leider oft nicht wie hier fachgerecht auf dem Werkstoffhof entsorgt.

Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH hat sich seit der Gründung 1996 aus dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung zum führenden Komplettdienstleister für Entsorgung und Reinigung in der Rhein-Main-Region entwickelt.

Die hohen Preise, die derzeit für Metalle aller Art gezahlt werden, beschäftigen inzwischen auch die Frankfurter Müllentsorgung. Nach Angaben der FES verschwinden nämlich aus dem Sperrmüll, den jeder Bürger unentgeltlich vor die Tür stellen und abholen lassen darf, lange, bevor die Männer von der Müllabfuhr kommen, sämtliche Teile, die aus Metall bestehen: Kabel, Kühlaggregate und Beleuchtungen aus alten Gefriertruhen und Kühlschränken, Computer, Bildschirme und zahllose Kleinteile. Dem Entsorgungsunternehmen entgehe auf diese Weise Jahr für Jahr ein sechsstelliger Euro-Betrag, heißt es – Geld von dem ansonsten die Gebührenzahler profitieren könnten. Bei der Werkstatt Frankfurt, die den Elektroschrott recycelt und kaputte Geräte repariert, ist das Aufkommen an "Wertstoffschrott" in den vergangenen beiden Jahren um gut 50 Prozent zurückgegangen.

Die Folgen der Metalldiebstähle beschäftigen auch Peter Postleb. Der Leiter der Stabsstelle Sauberes Frankfurt erfährt immer öfter von "wilden" Abladeplätzen für ausgeschlachtete Bildschirme und Rechner und von Orten, an denen sich ausgehöhlte Kabelummantelungen türmen. Beispielsweise am Kaiserlei und am Rand von Seckback wird Müll dieser Art abgeladen, Postleb zufolge gibt es aber auch zahlreiche Hinterhöfe in der Stadt, in denen die Geräte erst unsachgemäß und ohne Rücksicht auf Schadstoffe ausgeschlachtet und die Gerätehüllen dann achtlos weggeworfen werden. Das gefährde nicht nur die Umwelt, sondern auch Menschen.

Einsatztruppe "Goldgrube"

Doch nun bietet sich Postleb die Möglichkeit, gegen illegale Elektroschrottsammler vorzugehen: Das zum 1. Juni geänderte Kreislaufwirtschaftsgesetz verbietet allgemein das Einsammeln „elektronischer Altgeräte“ und erlaubt die Entsorgung nur noch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern, sprich in Frankfurt der FES. Die Frankfurter Polizei hat in den vergangenen Wochen deshalb eigens eine Einsatztruppe mit dem Namen "Goldgrube" gebildet, um gegen den illegalen Handel mit Elektroschrott vorzugehen. Diese hat inzwischen schon einige Großeinsätze gegen die Sammler, die nahezu alle aus Osteuropa, vorrangig aus Bulgarien und Rumänien, stammen, organisiert – mit beachtlichem Erfolg. Denn sowohl der Polizei als auch dem Ordnungsamt sind die Schrotthändler, denen die Metalle zum Kauf angeboten werden, bestens bekannt.

In jüngster Zeit sind die Funde allerdings zurückgegangen. Das könnte nach Ansicht von Postleb mit der Jahreszeit zusammenhängen, denn im Frühjahr und Sommer werde deutlich mehr Sperrmüll an die Straßen gestellt. Der Amtsleiter will aber auch nicht ausschließen, dass sich das Geschäft schon ins Umland verlagert hat, zu Schrotthändlern außerhalb Frankfurts.

Kontrollen schaden nur den Kleinen

"In jedem Fall schöpfen wir durch die Kontrollen nur die Kleinen ab", meint Postleb. Die organisierten Strukturen, mit deren Hilfe die Bulgaren und Rumänen in Frankfurt Unterschlupf fänden und nicht selten sogar mit gültigen Gewerbescheinen versorgt würden, könnten solche Kontrollen nicht aufdecken. Dennoch würde es der Amtsleiter begrüßen,

wenn in Frankfurt – wie in anderen Großstädten üblich – die Schrotthändler von der Polizei stärker kontrolliert würden.

Anlass der von der EU initiierten Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist der Vorsatz, die im Abfall enthaltenen Rohstoffe wiederzuverwerten und schädliche und damit gefährliche Stoffe aufzufangen. Der "total sorglose Umgang mit Schadstoffen", den er immer wieder bei den illegalen Metallsammlern beobachte, treibt auch Postleb um, der sich an einen von Beamten gestoppten Kleintransporter erinnert, der voller von Hand zerschnittener, asbesthaltiger Glasfaserkabeln war.

"Ausgeprägtes Umweltbewusstsein" nötig

Dass der Handel mit Elektroschrott so floriert, hat Postleb zufolge allerdings nicht nur mit den Edelmetall-Preisen zu tun. Schuld sei auch das Fehlen eines bürgerfreundlichen Sammelsystems. Computer-Monitore, Tastaturen, Handys, Toaster und Elektrozahnbürsten gehörten nämlich offiziell gar nicht in den Sperrmüll. Das treffe nur für Geräte zu, die größer als eine Mikrowelle seien, alle anderen müssten von den Besitzern eigentlich zu einem der FES-Betriebshöfe gebracht werden.

Selbst FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler gesteht zu, dass schon ein "ausgeprägtes Umweltbewusstsein" nötig sei, um zum Beispiel einen kaputten Rasierer eigens zum Wertstoffhof zu bringen. Das System sei "verbesserungswürdig", meint auch Scheffler. Dem Vernehmen nach verhandelt die FES deshalb derzeit mit einer großen Lebensmittelkette, in deren Läden die Frankfurter künftig Geräte abgeben können sollen. Eine solche Verbesserung scheint dringend notwendig, denn Postleb zufolge sind im Jahr 2011 von den bundesweit rund 1,7 Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikschrott nur 800 000 Tonnen offiziell erfasst und entsorgt worden.

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/elektroschrott-in-frankfurt-total-sorgloser-umgang-mit-schadstoffen-12007700.html>

1. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wortverbindungen und übersetzen Sie ins Deutsche.

1) den Elektroschrott illegal ausschachten; 2) fachgerecht auf dem Werkstoffhof entsorgen; 3) aus dem Sperrmüll verschwinden; 4) profitieren; 5) den Elektroschrott recyceln; 6) Abladeplätze für ausgeschlachtete Bildschirme; 7) sich türmen; 8) ohne Rücksicht auf Schadstoffe ausschachten; 9) gegen illegale Elektroschrottsammler vorgehen; 10) die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger; 11) eine Einsatztruppe bilden;

12) gegen den illegalen Handel vorgehen; 13) zum Kauf anbieten; 14) den Kleinen schaden; 15) mit Elektroschrott florieren; 16) verbesserungswürdig sein.

II. Erklären Sie auf Deutsch.

1) die Müllentsorgung; 2) das Entsorgungsunternehmen; 3) sechsstelliger Euro-Betrag; 4) der Wertstoffschrott; 5) die Kabelummantelungen; 6) das Kreislaufwirtschaftsgesetz; 7) der Unterschlupf; 8) der Glasfaserkabel; 9) der FES-Betriebshof; 10) das Umweltbewusstsein.

III .Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Elektroschrott wird leider oft nicht wie hier fachgerecht auf... entsorgt.

2. Die hohen Preise, die derzeit für... gezahlt werden, beschäftigen inzwischen auch die Frankfurter Müllentsorgung.

3. Nach Angaben der FES verschwinden nämlich..., den jeder Bürger unentgeltlich vor die Tür stellen und abholen lassen darf, lange, bevor die Männer von der Müllabfuhr kommen, sämtliche Teile, die aus ... bestehen.

4. Der Leiter der Stabsstelle Sauberes Frankfurt erfährt immer öfter von... für ausgeschlachtete Bildschirme und Rechner und von..., an denen sich ausgehöhlte Kabelummantelungen türmen.

5. Der Amtsleiter will aber auch nicht ausschließen, dass... schon ins Umland verlagert hat, zu Schrotthändlern außerhalb Frankfurts.

6. Die Frankfurter Polizei hat in den vergangenen Wochen deshalb... mit dem Namen „Goldgrube“ gebildet, um gegen den... mit Elektroschrott vorzugehen.

7. "In jedem Fall schöpfen wir durch... die Kleinen ab", meint Postleb.

8. Anlass der von der EU initiierten Novellierung des... ist der Vorsatz, die im Abfall enthaltenen Rohstoffe wiederzuverwerten und schädliche und damit... aufzufangen.

9. Selbst FES-Geschäftsführer Benjamin Scheffler gesteht zu, dass... nötig sei, um zum Beispiel einen kaputten Rasierer eigens zum Wertstoffhof zu bringen.

10. Eine solche Verbesserung scheint dringend notwendig, denn... 1,7 Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikschrott nur 800 000 Tonnen offiziell erfasst und entsorgt worden.

IV. Teilen Sie sich in zwei Gruppen ein und versuchen Sie einander zu überreden, dass es wichtig und nötig ist, den Elektroschrott zu recyceln und kaputte Geräte zu reparieren. Welche Vorteile gibt es dabei? Und welche Nachteile? Begründen Sie Ihre Meinungen.

V. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Из-за высоких цен на металл электрический железный лом все больше разделяется нелегально и перерабатывается неупорядоченно.

2. К сожалению, электрический железный лом часто устраняется не в специально отведенном для него месте.

3. Между тем высокие цены, которые платятся теперь за металлы всякого рода, касаются также уборки мусора во Франкфурте.

4. По данным сервиса по утилизации отходов из блокировочного мусора исчезают именно все части, которые состоят из металла: кабель, холодильные агрегаты, освещения из старых морозильных камер и холодильников, компьютеры, экраны и бесчисленные мелкие детали.

5. В цехе Франкфурта, который повторно использует электрический железный лом и ремонтирует испорченные устройства, выход продукции «железного лома ценного материала» увеличился в течение обоих последних лет на 50 %.

6. Это угрожало бы не только окружающей среде, но и человеку.

7. Закон запрещает вообще собирание «электронных старых устройств» и позволяет утилизацию отходов только лишь общественно-правовым носителям утилизации отходов.

8. Франкфуртская полиция образовала в течение прошедших недель специально оперативную группу с именем «Золотой прииск», чтобы выступать против нелегальной торговли электрическим железным ломом.

9. Полицейский наблюдал совершенно беззаботное обращение нелегальных металлических собирателей с вредными веществами.

10. Торговля электронным железным ломом процветает до сих пор.

Thema 5. Die Bücher in unserem Leben
Artikel
Und, was liest Du so?

(ZEIT
ZEIT
LINE,
Stefan
Mesch,



tung:
ON-
Autor:

31.08.2009)

Buch-Communitiys im Netz brummen vor Geschäftigkeit. Aber welche Bücher liest man dort eigentlich? Unser Autor hat den Selbstversch gemacht.

In Richard Yates' Kleinbürger-Roman Revolutionary Road schaut sich der Schnösel Frank ungefragt im Bücherregal seines Nachbarn Shep um. Als Frank die Stirn runzelt, will Shep zu seiner Ehrenrettung am liebsten quer durchs Zimmer rufen: "Das sammelt sich eben im Lauf der Jahre so an! Unsere anspruchsvollen Bücher sind irgendwo verloren gegangen."

Im Internet geht nichts verloren. Zwei große öffentliche Lesewiesen erlauben, das eigene Bücherregal der ganzen Welt zu zeigen: Goodreads und Library Thing haben nur eine knappe Million meist englischsprachiger Benutzer, aber brummen vor Geschäftigkeit: Wenn ich mit einem Buch im Zug oder Café sitze, lade ich meine Umwelt zu Kommentaren ein. Im Netz sind diese Kommentare lauter und oft qualifizierter. Fremde, Freunde und die Computerdatenbank geben einander Tipps und Warnungen.

Der Pionier dieses Gedankens war das Online-Radio last. fm mit der Funktion, jeden Song, den man sich abspielt, im Profil zu eigenen, privaten Charts zu verrechnen. Nach ein paar Monaten kennt last. fm den eigenen Musikgeschmack genauer als man selbst. Videospiele zeigen

auf MobyGames, was sie gerade zocken. Und für Filme gibt es die Services Flixster und Criticker.

Das Sammelwort für solche medialen Zettelkästen ist Social Cataloging: Offene Datenbanken, in denen sich Benutzer ein Profil anlegen und dann die Privatsammlung verwalten, Kritiken schreiben und Netzwerke bilden. Goodreads und Library Thing ermuntern dabei an jeder Ecke, immer auch die Außenwelt via E-Mail-Newsletter und Bulletins, Twitter- und Facebook-Update über jede neue Lektüre zu benachrichtigen.

Wenn ich Freunde frage, ob sie etwas Interessantes gelesen haben, seufzen sie meist: "Ja, warte, ich muss überlegen." Mir selbst geht rasch die Puste aus, wenn ich mehr als drei Lieblingsbands oder – Filme nennen muss. Bei last.fm, Criticker und Goodreads sind meine Daten klar sortiert: Die Bücher nach Genres, Sprachen, Lese- oder Erscheinungsjahr, alphabetisch oder nach meiner Bewertung auf einer 5-Sterne-Skala. Jeweils als virtuelle Mosaik-Wand, die ich per Mausclick umsortiere und von jedem Computer aus durchsehen kann.

Freund Heiko stellt bei Facebook Straße der Ölsardinen auf sein Visual Bookshelf. "Sag Bescheid, ob ich das mögen würde!", maile ich ihm. Meine Benutzerprofile verraten, was auch die engsten Freunde nicht in Worte fassen könnten: Ein Schatz aus Daten und Verweisen, der den Zugriff und Konsum, das Reden und die Vermarktung von Kultur so scharf zeichnet wie nie zuvor. Wer sein mediales Leben mit solchen Fahrtenschreibern dokumentiert, braucht künftig keine zehn Minuten, um gute Kinderbücher aufzuzählen oder sich zu erinnern, mit wem er vor fünf Jahren im Kino war.

LibraryThing hat eine senfgelbe Kraut-und-Rüben-Optik und stellt sich durch die Regelung ins Abseits, dass man für den Account bezahlen muss, sobald man mehr als 200 Bücher speichert. Goodreads ist schlichter und freundlicher. Auch hier gibt es polemische Leser, die pauschal Fünf-Sterne-Bewertungen geben und Dan Brown abfeiern, aber als Kompass oder für den Direktvergleich sind die Bewertungen oft erstaunlich akkurat: Michael Endes Momo erhält 4,23 von 5 Sternen, Der Wunschkusch nur 3,75. Asterix und Cleopatra: 4,11. Asterix und Latraviata: 3,66. Alles klar – vielen Dank für die klare Tendenz!

Wer bibliophil genug ist, um sich in einem Lese-Netzwerk anzumelden, macht sich auch gern die Mühe, auch eine faire Wertung abzugeben. Die Kritiken klingen fundierter als bei Amazon, und zugleich werden Favoriten Wer die Nachtigall stört (Harper Lee), Die Straße (Cormac McCarthy) und eben Revolutionary Road so empathisch von Tausenden Benutzern angepriesen, wie es keine PR-Kampagne könnte:

Wer bei Goodreads vorsortiert, findet tatsächlich bessere Bücher. Und interessante Menschen: Jemandem, der 80 Bücher mit mir teilt, traue ich auch ein Urteil über Buch Nummer 81 zu. Und bin gespannt, wer er sonst so ist.

Nur als ich Freund Johannes zu Goodreads einlade, windet er sich: "Bestimmt wäre das großartig, aber es wäre auch ein peinlicher Offenbarungseid! Jeder könnte dann genau sehen, welche Bücher ich noch nicht gelesen habe!" Das stimmt: Marktforscher, Freunde, Kollegen und der Chef können aus dieser Datenflut ihre Schlüsse ziehen. Dass Amazon gleich nach der Filmdatenbank imdb auch schleunigst Library Thing und Shelfari schluckte, wundert nicht. Oder, dass viele Verlage über Goodreads Vorabexemplare verschenken, um die Mundpropaganda für neue Bücher anzukurbeln.

Nischen und Foren für Gleichgesinnte sind die wichtigste soziale Funktion des Internets. Social Cataloging jedoch weitet diese Nischen, macht Expertisen auch für Außenstehende transparent: Ich streite mich bei Goodreads nicht mit anderen Lesern über Subjektives, sondern speise vor allem einen rigiden sozialen Katalog mit messbaren Daten: Die eigene Bildungs- und Geschmackshistorie landet als Statistik und Wertungskurve sauber aufgereiht in einem öffentliches Schaufenster.

Wer will, kann sich dieses Fenster abdichten. Jeder Service erlaubt, Profile auf "privat" zu setzen. Aber das wäre so, als entferne man den Schutzumschlag, bevor man sein Buch mit ins Café nimmt. Da ginge das Attraktivste am öffentlichen Lesen verloren: die private Eitelkeit und der Stolz auf eigenen Geschmack. Gibt es schon Seiten, wo ich den Inhalt meiner Schuh- und Kleiderschränke präsentieren kann?

<http://www.zeit.de/online/2009/33/buch-communities-2>

I. Ordnen Sie zu, führen Sie Ihre Beispiele.

- | | |
|-------------------------------|------------------|
| 1) vor Geschäftigkeit brummen | a) verrechnen |
| 2) die Stirn | b) sich anmelden |
| 3) quer durchs Zimmer | c) sagen |
| 4) zu Kommentaren | d) anlegen |
| 5) Tipps und Warnungen | e) ankurbeln |
| 6) im Profil verrechnen | f) umsortieren |
| 7) den eigenen Musikgeschmack | g) sich stellen |
| 8) ein Profil | h) durchsehen |
| 9) die Privatsammlung | i) ziehen |
| 10) die Puste | j) brummen |
| 11) per Mausclick | k) dokumentieren |

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 12) von jedem Computer aus | l) fassen |
| 13) Bescheid | m) verwalten |
| 14) in Worte | n) sein |
| 15) mit den Fahrtenschreibern | o) kennen |
| 16) ins Abseits | p) einladen |
| 17) bibliophil genug | q) rufen |
| 18) in einem Lese-Netzwerk | r) geben |
| 19) ihre Schlüsse | s) ausgehen |
| 20) für neue Bücher | t) runzeln |

II. Diskutieren Sie in Kleingruppen Ihre Lesegewohnheiten.

1. Welche Bücher lesen Sie? 2. Wann lesen Sie am liebsten?
3. Haben Sie Ihre Lieblingsbücher? 4) Wie oft lesen Sie?

III. Übersetzen Sie die eingeklammerten Wörter und Wortgruppen. Gebrauchen Sie sie in einem Satz.

1. Als Frank die Stirn (морщить), will Shep zu seiner (защита чести) am liebsten quer durchs Zimmer rufen.
2. Unsere (требовательный) Bücher sind irgendwo verloren gegangen.
3. Der Pionier dieses Gedankens war das Online-Radio last.fm mit der Funktion, jeden Song, den man (проигрываться), im Profil zu eigenen, privaten Charts zu (рассчитывать).
4. Goodreads und LibraryThing (побуждать) dabei an jeder Ecke, immer auch die Außenwelt via E-Mail-Newsletter und Bulletins, Twitter- und Facebook-Update über jede neue Lektüre zu (уведомлять).
5. (Соответственно) als virtuelle Mosaik-Wand, die ich per Mausclick umsortiere und von jedem Computer aus durchsehen kann.
6. Wer sein (медиаальный) Leben mit solchen Fahrtenschreibern dokumentiert, braucht künftig keine zehn Minuten, um gute Kinderbücher (перечислять) oder sich zu erinnern, mit wem er vor fünf Jahren im Kino war.
7. Wer (антикварный) genug ist, um sich in einem Lese-Netzwerk anzumelden, macht sich auch gern die Mühe, auch eine faire Wertung (отдавать).
8. Ich streite mich bei Goodreads nicht mit anderen Lesern über Subjektives, sondern (снабжать) vor allem einen (жесткий) sozialen Katalog mit messbaren Daten.

9. Die (своеобразный) Bildungs- und Geschmackshistorie (приземляться) als Statistik und Wertungskurve sauber aufgereiht in einem öffentliches Schaufenster.

10. Gibt es schon Seiten, wo ich den Inhalt meiner Schuh- und Kleiderschränke (предлагать) kann?

IV. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. «Это накапливается в течение нескольких лет!»

2. Когда я сижу с книгой в поезде или в кафе, мой окружающий мир требует комментариев.

3. «Скажи точно, понравилось бы мне это?»

4. Книги отсортированы в алфавитном порядке по жанрам, языкам, году издания.

5. Если я спрашиваю друзей о том, что интересного они читали в последнее время, они в большинстве случаев вздыхают.

6. Соответственно это как виртуальная мозаичная стена, которую я пересортировываю посредством нажатия на мышшь и могу просматривать с каждого компьютера.

7. Также здесь имеются полемические читатели, которые дают целиком пятизвездочные оценки.

PLAN DES REFERIERENS DES ZEITUNGSARTIKELS

a) Einleitung

Der zu referierende Artikel / Zeitungsbericht /
Der Artikel, über den ich heute berichten werde,
ist der Zeitung (Zeitschrift) entnommen
wurde in der Zeitung (Zeitschrift) veröffentlicht / publiziert /
abgedruckt.

b) Thema und Gegenstand des Artikels

Im Artikel wird von ... berichtet
Das Hauptthema des Artikels ist...
Im Mittelpunkt des Artikels steht die Frage/ die These ...
Der Artikel hat ... zum Thema

c) Hauptthese des Artikels

Die Hauptthese des Artikels würde ich / könnte man so formulieren...
Die Hauptthese lässt sich so formulieren...
Die zentrale Aussage des Artikels besteht darin, dass ...

d) Kurze Inhaltswiedergabe des Artikels, dabei soll die Hauptthese bewiesen werden

Laut dem Artikel / Im Artikel ist davon die Rede, dass / Im Artikel
wird berichtet, dass...
Hier wird betont / unterstrichen / hervorgehoben, dass...
Es wird darauf hingewiesen, dass...
Es wird behauptet...
Der Autor merkt an, dass...
Der Verfasser bekräftigt das mit (folgenden) Zahlen und Fakten: ...

e) Bestimmung der Presstextsorte mit Beispielen aus dem Text (!)

Der vorliegende Artikel ist meiner Meinung nach ein(e) ...
Der Artikel ist deshalb als ein(e) ... zu bezeichnen, weil...
Der Stil des Artikels ist ...
Für die Einordnung des Artikels als Bericht spricht auch, dass...
Für die für eine(n)... typische, ... Lexik können einige Beispiele
vorgebracht werden, nämlich....

f) Schlussfolgerungen und Äußerung der eigenen Meinung zum Artikel

Dem Artikel nach kann man zur Schlussfolgerung kommen, dass...

Nach all dem Gesagten kann man schließen, dass...

Abschließend könnte man sagen...

Ich schließe mich der Meinung des Autors an / nicht an, dass...

Ich stimme dem Autor zu / nicht zu, (dass)

Ich finde den Artikel nicht / sehr interessant / spannend / anregend / empörend, weil...

Die Wiedergabe des Inhalts des Artikels

Die sprachlichen Mittel		Grammatik	
Die Einführung	<p>Die Angaben Der Titel Die Quelle Der Autor</p>	<p>Der Artikel " _____ " ist (D.) der Zeitung/Zeitschrift " _____ " vom (21. September 1999) entnommen. Der Artikel, den ich gelesen habe, heißt ____. Dieser Artikel ist in D. veröffentlicht. Der Autor dieses Artikels ist _____. Der Autor ist nicht bekannt (unbekannt)</p>	<p>Präsens Aktiv/Stativ</p>
	<p>Das Thema (die Hauptidee) Der Kommunikationsbereich</p>	<p>Es handelt sich um Akk. darum..., dass..., wo..., wann.... Es geht um Akk. darum..., dass..., wo..., wann.... Der Artikel ist D. gewidmet. Der Autor beschäftigt sich mit D. Der Text/Artikel ist aus dem Alltag. - aus dem Bereich der schöngeistigen Literatur, - aus dem Bereich der Wissenschaft, - aus dem pädagogisch-didaktischen Bereich, - aus dem Bereich des öffentlich-gesellschaftlichen Verkehrs</p>	<p>Präsens Aktiv/Stativ Objektsätze</p>
Die Inhaltswiedergabe	<p>Die Inhaltswiedergabe</p>	<p>Der Verfasser macht uns mit. D. bekannt. damit bekannt, dass..., wo... Er berichtet über Akk von D. (darüber/davon, dass..., wo...) Aus dem Text /Artikel erfahren wir, dass..., wo..., warum.... Wir verschaffen uns einen Überblick über <i>Akk</i>. Von grossem Interesse ist für uns noch <i>N</i>. (z.B. die Information, die Möglichkeit ...). Der Autor unterstreicht ... (z.B. Die Bedeutung Gen.). Er richtet den Blick auf <i>Akk</i>./darauf, dass..., warum... Der Verfasser weist in seinem Pressebeitrag auf <i>Akk</i> ./darauf ... hin. Weiter setzt er fort, ... zu ... (die Gründe, die Tatsachen ... zu analysieren, zu beschreiben...). Er kolportiert... Am Ende des Artikels fasst der Verfasser zusammen, dass... Der Autor kommt zu der Schlußverfolgung, dass...</p>	<p>Präsens Aktiv Objektsätze Infinitivkonstruktionen</p>

Die sprachlichen Mittel		Grammatik	
Die Schlussfolgerung	Die Kommunikationsaufgaben	In seinem Bericht verfolgt der Autor/Verfasser das Ziel... - zu informieren, - Kontakte herzustellen, - Probleme zu lösen, - Den Leser zu aktivieren, emotional zu bewegen, zu überzeugen, zu mobilisieren	Infinitivkonstruktionen
	Die eigene Meinung	Ich finde den Artikel (nicht) interessant, inhaltsreich, nützlich, wichtig für das Verstehen des Problems Gen	

LITERATUR

1. Катаев, С. Д. Язык немецкой прессы = Deutsche Presse in Ubersich : пособие по чтению и реферированию / С. Д. Катаев. – Самара : Вышш. шк., 2005. – 158 с.
2. Дулганова, В. Н. Referieren des Zeitungsartikels : учеб.-метод. пособие для специальности «Зарубежная филология» / В. Н. Дулганова. – Бурят. гос. ун-т. – Улан-Удэ : Изд-во Бурят. ун-та, 2005. – 91 с.
3. Zeit Online [Электронный ресурс]. – Режим доступа : <http://www.zeit.de/studium/uni-leben/2012-07/studie-alkohol-studenten>. – Загл. с экрана.
4. Mitteldeutsche Zeitung [Электронный ресурс]. – Режим доступа : <http://www.zeit.de/studium/hochschule/2013-04/auslaenderstudium-gebuehren>. – Загл. с экрана.
5. Frankfurter Allgemeine Reihn-Main [Электронный ресурс]. – Режим доступа : <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/elektroschrott-in-frankfurt-total-sorgloser-umgang-mit-schadstoffen-12007700.html>. – Загл. с экрана.
6. Zeit Online [Электронный ресурс]. – Режим доступа : <http://www.zeit.de/online/2009/33/buch-communities-2>. – Загл. с экрана.

Учебное издание

DEUTSCHE PRESSE

Методические указания
по реферированию газетных статей

Составитель
Кисеева Ольга Викторовна

Печатается в авторской редакции

Верстка О.Н. Медведковой
Технический редактор В.В. Чечвина

Подписано в печать 10.09.2013 г. Формат 60×84/16.
Усл. печ. л. 1,9. Уч.-изд. л. 1,5. Тираж 100. Заказ № 61.

Оригинал-макет подготовлен в редакционно-издательском отделе
издательского центра СурГУ.
Тел. (3462) 76-30-65, 76-30-66.

Отпечатано в полиграфическом отделе
издательского центра СурГУ.
г. Сургут, ул. Энергетиков, 8. Тел. (3462) 76-30-67.

ГБОУ ВПО «Сургутский государственный университет ХМАО – Югры»
628400, Россия, Ханты-Мансийский автономный округ,
г. Сургут, пр. Ленина, 1.
Тел. (3462) 76-29-00, факс (3462) 76-29-29.

DEUTSCHE PRESSE

**Методические указания
по реферированию газетных статей**

**Сургут
2013**

ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ

ГОУ ВПО «СУРГУТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ХАНТЫ-МАНСИЙСКОГО АВТОНОМНОГО ОКРУГА – ЮГРЫ»

Кафедра немецкого языка

DIE ZEITFORMEN DER VERGANGENHEIT

Методические указания

DIE ZEITFORMEN DER VERGANGENHEIT

Методические указания

Сургут
2010
ДЕПАРТАМЕНТ ОБРАЗОВАНИЯ И МОЛОДЕЖНОЙ ПОЛИТИКИ

Сургут
Издательский центр СурГУ
2010

Печатается по решению
редакционно-издательского совета СурГУ

Составитель
А.Н. Таджибова

Рецензент
кандидат философских наук,
доцент кафедры немецкого языка СурГУ **А.П. Евласьев**

Die Zeitformen der Vergangenheit : метод. указания / сост.
А. Н. Таджибова ; Сургут. гос. ун-т ХМАО – Югры. – Сургут :
ИЦ СурГУ, 2010. – 32 с.

Методические указания представляют собой собрание теоретического и практического материала, необходимого для выработки и закрепления умений пользоваться грамматическими формами выражения прошедшего времени глагола в немецком языке.

Предназначены для студентов III курса факультета лингвистики специальностей «Теория и методика преподавания иностранных языков и культур», «Перевод и переводоведение», а также неязыковых факультетов.

© Таджибова А.Н., составление, 2010
© ГОУ ВПО «Сургутский государственный
университет ХМАО – Югры», 2010
INHALTSVERZEICHNIS

Teil I. Das Präteritum	4
Was man über das Präteritum wissen sollte	4
Die Bildung des Präteritums der „regelmäßigen Verben“	5
Die Bildung des Präteritums der „starken Verben“	6
Die Bildung des Präteritums der „unregelmäßigen Verben“	7
Die Bildung des Präteritums der Modalverben	9
Teil II. Das Perfekt	17
Was man über das Perfekt wissen sollte	17
Bildung des Partizip II	17
Das Perfekt mit Modalverben	18
Die Hilfsverben „haben“ und „sein“	21
Teil III. Das Plusquamperfekt	25
Was man über das Plusquamperfekt wissen sollte	25
Die Bildung des Plusquamperfekts	25
Konjugation der Verben im Plusquamperfekt	25
Liste der starken Verben	28
Literaturverzeichnis	30

DAS PRÄTERITUM

Was man über das Präteritum wissen sollte

Das Präteritum, auch **Imperfekt** genannt, bildet zusammen mit dem Perfekt eine Zeitstufe. Der Unterschied liegt allein in ihrer Verwendung. Das Perfekt wird in der gesprochenen Sprache benutzt, während das Präteritum überwiegend in geschriebenen Texten Verwendung findet, wie zum Beispiel in Zeitungen, Zeitschriften, Literatur, Geschichten, Märchen etc. Aber auch in den Nachrichten, im Fernsehen oder im Radio wird das Präteritum benutzt, um über Vergangenes zu berichten. Es bezeichnet Handlungen und Zustände in der Vergangenheit und stellt sowohl das Nacheinander der Geschehnisse als auch Gleichzeitiges dar.

Die Personalpronomen „**du**“ und „**ihr**“ werden im Präteritum sehr selten benutzt, da diese Personen ausschließlich in der gesprochenen Sprache, also im Perfekt, Anwendung finden.

Die Ausnahme bilden die Verben „**haben**“, „**sein**“ sowie die „**Modalverben**“. Sie sind im Präteritum einfacher zu bilden. Daher werden die Präteritumformen dieser Verben auch im Perfekt benutzt. Das ist möglich, da das Perfekt und das Präteritum die gleiche Zeitstufe vertreten.

Alle Verben bekommen im Präteritum folgende Personalendungen.

Person	Singular	Plural
1.	-	-(e)n
2.	-(e)st	-(e)t
3.	-	-(e)n
die Höflichkeitsform -(e)n		

Für **alle Verben** im Präteritum gilt: Die 1. und 3. Person wird gleich konjugiert, im Singular wie im Plural.

Die trennbaren Präfixe werden im Präteritum abgetrennt: *sie sah heute sehr gut aus*. Im Nebensatz werden sie nicht getrennt, und stehen im Satz mit dem konjugierten Verb an der letzten Stelle: *ich sagte, dass sie sehr gut aussah*.

Die Bildung des Präteritums der „regelmäßigen Verben“

Das Präteritum der regelmäßigen Verben, auch **schwache Verben** genannt, bildet man wie folgt:

Verbstamm + Präteritumendung-te

Person	Stamm	Endung	Beispiele
ich	lernen	-te	Damals lernte ich in Berlin Deutsch
du	lernen	-test	Du lerntest im Skiurlaub viele Menschen kennen
er/sie/es	lernen	-te	Der Junge lernte auf der Schule Französisch
wir	lernen	-ten	Wir lernten in Afrika eine Menge über die Wildnis
ihr	lernen	-tet	Lerntet ihr Spanisch?
sie/Sie	lernen	-ten	Sie lernten viel für das Leben

Lautliche Besonderheiten:

Gelegentlich kommt es vor, dass der Verbstamm mit **t**, **d**, **tm**, **dn**, **chn**, **ffn**, oder **gn** endet. Beispiele sind die Verben: **arbeiten**, **atmen**, **rechnen** usw. Die Folge sind Ausspracheprobleme beim Bilden des Präteritums. Deshalb wird beim Präteritum ein „**e**“ zwischen „Verbstamm“ und der „Endung“ eingeschoben.

Person	Verbstamm	Endung	Beispiele
ich	arbeiten	-ete	Damals arbeitete ich in Berlin
du	heiraten	-etest	Wie alt warst du, als du heiratetest ?
er/sie/es	atmen	-ete	Der Schwerverletzte atmete nur noch sehr schwach
wir	beobachten	-eten	Wir beobachteten den Fremden schon sehr lange
ihr	warten	-etet	Warum wartetet ihr stundenlang auf ihn?
sie/Sie	antworten	-eten	Die Frauen antworteten ihnen nicht

Übung 1. Konjugieren Sie die Verben im Präteritum:

Leben, wohnen, antworten, machen, kaufen, lernen, versäumen, sagen, ablegen, sich ausruhen, besuchen, erzählen.

Übung 2. Sagen Sie die Sätze im Präteritum:

1. Ich warte ungeduldig auf seinen Brief. 2. Anna studiert an der Universität. 3. Wozu öffnest du alle Fenster? 4. Er erzählt mir viel Interessantes darüber. 5. Er löst diese Aufgabe zwei Stunden. 6. Wir besichtigen die Sehenswürdigkeiten der Stadt. 7. Ich wohne im Haus 65. 8. Mein Bruder malt gern. 9. Die Kinder baden im Fluß. 10. Die Schüler begrüßen den Lehrer. 11. Du setzt dich an das Fenster. 12. Ich richte meine neue Wohnung ein. 13. Sie erinnern sich an ihre Kindheit. 14. Ihr legt die Bücher auf den Tisch.

Übung 3. Setzen Sie das Verb im Präteritum in richtiger Form ein:

1. Im Park ... sie viele neue Bäume (anpflanzen). 2. Endlich ... man einen neuen Busbahnhof (anlegen). 3. Für diese Dateien habe ich ein neues Verzeichnis (einrichten). 4. Wir ... unser Haus (ausbauen). 5. Jeder nur ein Stück von dem Kuchen (bekommen). 6. Der Autofahrer ... in einer gefährlichen Kurve (überholen). 7. Warum ... du das nicht (verhindern)? 8. Man ... den Luftverschmutzer (feststellen). 9. Wir ... unsere Mäntel in der Garderobe (ablegen). 10. Mein Körper ... sich für die Belastungen des kommenden Tages (aufbauen).

Die Bildung des Präteritums der „starken Verben“

Der Präteritumstamm der starken Verben wird mit dem Ablaut gebildet: *kommen – kam, schreiben – schrieb, fahren – fuhr, laufen – lief* usw. Nach der Veränderung des Stammvokals in den drei Grundformen lassen sich alle starken Verben in drei Gruppen einteilen:

Gleicher Stammvokal im Prät. und Part. II	Gleicher Stammvokal im Inf. und Part. II	Jede Grundform hat einen anderen Stammvokal
Inf-Prät-Part. II	Inf-Prät-Part. II	Inf-Prät-Part. II
ei-ie-ie/ei-i-i	e-a-e	i-a-u
e-o-o/i-o-o/ü-o-o	a-u-a/a-i-a/a-ie-a	e-a-o
		i-a-e
		i-a-o i/ie-a-o

Lautliche Besonderheiten:

Bei der Konjugation bekommen die Verben, deren Stamm auf *-s, -ß* ausgeht, „e“ in der zweiten Person Sg. „e“ steht auch vor der Personalendung der 2. Person Pl. (manchmal auch des Singulars), wenn das Verbstamm auf *-d* oder *-t* ausgeht.

Person/Verb	lesen-las	sitzen-saß	einladen-lud ein
ich	las	saß	lud ein
du	las-e-st	saß-e-st	lud-st ein (oder lud-e-st ein)
er/sie/es	las	saß	lud ein
wir	las-en	saß-en	lud-en ein
ihr	las-t	saß-t	lud-et ein
sie/Sie	las-en	saß-en	lud-en ein

Die Bildung des Präteritums der „unregelmäßigen Verben“

Einige Verben, zum Beispiel „haben“, „sein“, und „werden“, werden sehr häufig benutzt, da sie auch in der gesprochenen Sprache, also im Perfekt, benutzt werden. Einige davon finden darüber hinaus auch als Hilfsverb Verwendung. Das Präteritum der folgenden Verben sollte man unbedingt kennen.

Infinitiv	Präteritum	ich/er; sie; es	du	wir/sie; Sie	ihr
sein	war	war	warst	waren	wart
haben	hatte	hatte	hattest	hatten	hattet
werden	wurde	wurde	wurdest	wurden	wurdet
wissen	wusste	wusste	wusstest	wussten	wusstet
stehen	stand	stand	standest	standen	standet
gehen	gingen	ging	gingst	gingen	gingt
tun	tat	tat	tatest	taten	tatet
bringen	brachten	brachte	brachtest	brachten	brachtet

Die **besondere (gemischte) Gruppe** entsteht aus den Verben, die das Präteritum mit *-te* und das Partizip II mit *-t* wie die schwachen Verben bilden. Sie verändern auch den Stammvokal, manchmal den Stammkonsonanten, wie die starken Verben.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Übersetzung
-----------	------------	-------------	-------------

kennen	kannte	gekannt	знать
nennen	nannte	genannt	называть
brennen	brannte	gebrannt	гореть
rennen	rannte	gerannt	мчаться
bringen	brachte	gebracht	приносить
denken	dachte	gedacht	думать
senden*	sandte	gesandt	посылать
wenden*	wandte	gewandt	поворачивать

*Die Verben haben parallele schwache Formen im Präteritum/Partizip II: sendete/gesendet, wendete/gewendet.

Übung 5. Konjugieren Sie die Verben im Präteritum:

Befehlen, gehen, genießen, fliegen, sitzen, frieren, schweigen, schwimmen, springen, sterben, sitzen, tragen, treffen, lassen.

Übung 6. Sagen Sie die Sätze im Präteritum:

1. Ich schreibe eine Übersetzung. 2. Am Sonntag treibt er Sport. 3. Du kommst spät nach Hause. 4. Die Stunde beginnt. 5. Der Junge läuft durch den Platz. 6. Wer singt so laut? 7. Ihr versteht mich nicht. 8. Die Frau steigt die Treppe hinauf. 9. Wer hilft dir beim Übersetzen? 10. Meine Freundin ruft mich oft an. 11. Die müden Kinder schlafen schnell ein. 12. Er geht immer zu Fuß zur Arbeit. 13. Die Studenten verlassen den Raum. 14. Womit fahrt ihr nach Hause? 15. Was befindet sich in dieser Straße?

Übung 7. Haben, sein oder werden? Setzen Sie das passende Verb im Präteritum ein. Übersetzen Sie die Sätze ins Russische:

1. Was ... dein Freund von Beruf? 2. Die Kinder ... zu Hause. 3. Im Frühling ... alles grün, es ... immer wärmer. 4. ... es deine Tasche? 5. Natürlich ... wir einige Schwierigkeiten, aber das ... nicht so schlimm. 6. Der Unterricht ... um 3 Uhr zu Ende. 7. Wer ... einen Taschenrechner mit? 8. Was ... los? 9. Endlich ... an Ort und Stelle. 10. ... das Hauptgebäude der Universität weit von hier? 11. Das Haus und seine Bewohner ... allmählich älter. 12. Das Mädchen ... keine Angst vor Dunkelheit. 13. Meine kleine Enkelin ... schon drei Jahre alt. 14. Aus nichts ... nichts. 15. Der Herbst ... in diesem Sommer warm und sonnig. 16. Die Kinder ... älter, aber nicht immer ... sie auch vernünftiger. 17. Er ... Weise und ... keine Verwandten. 18. Mit dem saufenden Ehemann ... ihr Leben unverträglich.

Übung 8. Sagen Sie die Sätze im Präteritum:

1. Mein Vater ist ein guter Sportler. 2. Ich habe viele Freunde. 3. Sie kennen seinen Namen nicht. 4. Dein Besuch Bringt mir viel Freude. 5. Sie nennt ihn immer ihren besten Freund. 6. Die Kinder rennen im Schulhof hin und her. 7. Wir denken oft an unseren Verwandten. 8. Was tust du morgens? 9. Er wendet sich an den Lehrer mit der Frage. 10. Mein Bruder wird zum Dolmetscher. 11. Sie nennen einige Synonyme zu diesem Wort. 12. Was brennt draußen?

Die Bildung des Präteritums der Modalverben

Die Perfektformen der Modalverben sind vom Satzbau ein wenig kompliziert, daher werden auch in der gesprochenen Sprache die Modalverben im Präteritum benutzt.

Infinitiv	Präteritum	ich, er; sie; es	du	wir sie; Sie	ihr
dürfen	durften	durfte	durftest	durften	durftet
können	konnten	konnte	konntest	konnten	konntet
mögen	mochten	mochte	mochtest	mochten	mochtet
möchten*	wollten	wollte	wolltest	wollten	wolltet
müssen	mussten	musste	musstest	mussten	musstet
sollen	sollten	sollte	solltest	sollten	solltet
wollen	wollten	wollte	wolltest	wollten	wolltet

*Der Konjunktiv II. von mögen ist „möchten“. „Möchten“ ändert sich alerdings im Präteritum in „wollten“.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Subjekt	Verb 1	Ergänzung	Verb 2
Die Kinder	durften	gestern Abend mit ihren Freunden ins Kino	gehen.
Die Arbeiter	konnten	wegen des schlechten Wetters nicht	arbeiten.
Viele Schüler	wollten	bei dem schönen Wetter keine Hausaufgaben	machen.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
------------	------------	------------	----------

Alle Arbeitnehmer	mussten	im vergangenen Monat viele Überstunden	leisten.
Die Ärzte	sollten	sich nach der Operation sofort beim Chefarzt	melden.
Peter	wollte	als kleiner Junge nie zur Schule	gehen.

Übung 9. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein:

1. Ich ... in der Kindheit sehr gut Klavier spielen (können). 2. Die Touristen ... unsere Stadt besichtigen (wollen). 3. Du ... mich noch heute morgen anrufen (sollen). 4. Er ... zur Arbeit gehen (müssen). 5. Früher ... ich Kaffee nicht (mögen). 6. Dre Kranke ... nicht mehr rauchen (dürfen). 7. Sie ... den Brief per Luftpost schicken (können). 8. Ihr ... früher aufstehen (müssen). 9. Der Film ... früher beginnen (sollen). 10. Die Besucher ... nich ausgehen (dürfen). 11. Wer ... sich damit beschäftigen (müssen)? 12. Im Sommer ... wir ins Dorf fahren (wollen).

Übung 10. Setzen Sie eine richtige Variante des Modalverbs im Präteritum ein:

1. **Ich ... nicht beten, ich hörte nur mein Herz schlagen.**
a) konnte; b) kann; c) könnte.
2. **Er ... doch immer an die Kleinen denken.**
a) mußte; b) muß; c) müßte.
3. **Ich ... mich aufstützen, aber ich ... es nicht.**
a) wollte; kannte; b) wollte; konnte; c) will, kann.
4. **Alles ... auch Täuschung sein.**
a) kannte; b) konnten; c) konnte.
5. **Aber als sie alle raus waren, ... er die Tränen einfach laufen.**
a) ließ; b) läßt; c) ließt.
6. **Den nächsten Tag, Donnerstag, ... ich frei haben.**
a) sollte; b) soll; c) sollt.
7. **Ich ... nicht mutig angesehen haben, als ich antwortete: „Den Mut der Verzweiflung“.**
a) magte; b) mag; c) mochte.
8. **Als er hinaus gehen ... , rief ihn abermals Murkers Stimme zurück.**

- a) will; b) wollte; c) wolltet.
9. **Wir ... uns gestehen, falsch kalkuliert zu haben.**
a) müßten; b) mußte; c) mußten.
10. **Einen ganzen Berg Brot ... er den Kleinen kaufen.**
a) wollte; b) will; c) wolltet.
11. **Du ... das nicht machen!**
a) durftest; b) darfst; c) durfte.
12. **Er ... es, nach dem Essen auf dem Rücken zu liegen.**
a) mag; b) mochte; c) möchte.
13. **Er steckte eine Zigarette in den Mund, aber ... sie unangezündet.**
a) ließ; b) läßt; c) laßte.
14. **Eigentlich ... man uns dankbar sein.**
a) soll; b) sollte; c) sollten.
15. **... ich das oder nicht, das war für mich schon egal.**
a) darfte; b) durfte; c) dürfte.
16. **Sie sagte: „Sie ... Ihren Urlaub nehmen, Herr Doktor, und das Rauchen besser lassen“.**
a) sollte; b) sollen; c) sollten.
17. **Und ich ... meine Vermittlertätigkeit niederlegen.**
a) konnte; b) kann; c) könnte.
18. **Ich ... das Brot nicht mit ihnen teilen.**
a) will; b) wolltet; c) wollte.
19. **Und wann immer wir das Gespräch über das Wesen der Kunst begannen, ... wir zuerst auf jenes höhere Wesen, das wir verehren, blacken.**
a) müssen; b) mußten; c) mußte.
20. **Du ... , aber ... das nicht.**
a) konntest, wolltest; b) kannst, willst; c) konnte, wollt.

Übung 11. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein:

1. Die Mutter ... die Wäsche. Der Junge ... vor Angst (bleichen). 2. Das Auto .. das Kind. Das Kind ... vor dem Auto (erschrecken). 3. Er ... das Bild an die Wand. Die Lampe ... über der Couch (hängen). 4. Die Köchin den Reis. Der Reis ... (quellen). 5. Der Arbeiter ... das Erz. Der Schnee ... im Frühling (schmelzen). 6. Der Wind ... die Segel. Sein verletzter Fuß ... (schwellen). 7. Ich ... den Schlüssel in das Schlüsselloch. Der Schlüssel ... im Schlüsselloch (stecken). 8. Er ... das Licht. Das Licht ... (löschen).

Übung 12. Erzählen Sie den Text im Präteritum nach:

Max hat Geburtstag. Er ruft seine Freunde an und lädt sie ein. Am Nachmittag besuchen sie ihn. Sie steigen die Treppe hinauf und klingeln an die Tür. Seine Mutti macht die Tür auf. Die Freunde begrüßen sie, und sie führt sie ins Zimmer. Dort empfängt Max seine Freunde. Sie gratulieren ihm zum Geburtstag und schenken ihm ein Buch. Er wünscht es schon lange. Alle setzen sich an den Tisch. Auf dem Tisch gibt es viele leckere Gerichte. Alles schmeckt sehr gut. Die Freunde verbringen den Abend sehr lustig. Die Zeit vergeht aber schnell. Schon sehr spät nehmen die Freunde ihre Mäntel, ziehen sich an und verabschieden sich von Max und seiner Mutter. Sie eilen sich nach Hause.

Übung 13. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Вчера я встал в 7 часов. Я умылся, оделся, убрал постель и проветрил комнату. Затем я пошел на кухню. Я сел за стол, съел бутерброд с сыром и выпил чашку горячего чая. Без четверти 8 я был уже готов. Я надел пальто и спустился вниз. На работу я пошел пешком. Я работал до половины первого. Затем у меня был перерыв. В перерыв я пообедал. Я закончил работу в 4 часа. Домой я поехал на автобусе, поэтому я рано вернулся домой. Дома я отдохнул, почитал газеты, посмотрел телевизор. Вечером я поужинал и вскоре пошел спать. Так прошел мой день.

Übung 14. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein:

1. (Wissen) ... du, dass Petra einen neuen Freund hat? 2. Der Autofahrer (telefonieren) ... während der Fahrt und (machen) ... anschließend einen Unfall. 3. (Können) ... du nicht mehr warten? 4. In den letzten Ferien (fahren) ... wir mit dem Auto nach Italien. 5. Heute Nacht (schlafen) ... ich wie ein Baby. 6. Silke und Anja (dürfen) ... leider nicht auf die Party kommen. 7. Peter (sich benehmen) ... sich gestern sehr schlecht! 8. Die kleine Susi (lieben) ... ihren Teddybären wirklich sehr. 9. Erst vor einer Woche (waschen) ... ich mein Auto. 10. Dirk (glauben) ... mir nicht. 11. Meine Eltern (sich entschließen) ... , nach Italien zu fahren.

Übung 15. Setzen Sie die trennbaren Verben im Präteritum richtig ein:

1. Klaus (einladen) ... seine Freunde zum Geburtstag ... 2. Mein Bruder (ausgeben) ... sein ganzes Geld für Computerspiele ... 3. Er (zurücklaufen) ... schnell in die Schule ... , weil er seine Tasche vergessen hat. 4. Die Lehrerin (sich ausdenken) ... ein neues Spiel ... 5. Du (sich ansehen) ... den neuen Film von Spielberg ... 6. Max (fortfahren) ... am Abend ... 7. Er (aufsetzen) ... den Hut ... 8. Sie (anziehen) ... die Handschuhe ... 9. Wir (zuknöpfen) ... den Mantel ... 10. Ihr (zurückkehren) ... bald in die Heimat ... 11. Sie (hinuntersteigen) ... die Treppe ... 12. Die Leute (einsteigen, aufsteigen) ... auf dem Bahnhof ... und ...

**Übung 16. Übertragen Sie in das Präteritum:
Ein aufregender Tag**

Endlich **ist** es soweit! Ich **fahre** mit Oma nach Österreich in die Ferien! Ich **kann** es kaum erwarten Maria endlich wieder zu sehen. Ich **muss** schon um 6.00 Uhr aufstehen, weil ich den Zug nicht verpassen **will**. Zum Frühstück **bin** ich zu nervös, ich **trinke** nur eine Tasse Kakao. Ich **hoffe**, dass Maria sich noch an mich erinnert! Die Oma **sitzt** schon im Zug und **winkt** mir aus dem Fenster **zu**. Auf der Zugfahrt **spielen** wir Karten und ich **entspanne** mich ein bisschen. Endlich **kommen** wir **an**: Am Bahnsteig **wartet** Maria auf mich. Sie **erkennt** mich sofort. Wie durch ein Wunder **spreche** ich plötzlich fließend Deutsch...

Konrad schreibt am Abend in seinem Tagebuch...

Liebes Tagebuch!
Endlich **war** es soweit! Ich _____

**Übung 17. Ergänzen Sie die fehlenden Präteritumformen!
Der undankbare Sohn**

Nach einem Märchen der Brüder Grimm
Eines Abends ... (sitzen) ein Ehepaar vor der Haustür, weil es Abendbrot ... (essen). Es ... (geben) ein Brathendl. Da ... (sehen) der Mann seinen alten Vater die Straße zu seinem Haus heraufkommen. Er ... (sagen) zu seiner Frau: „Schnell, trag das Hendl ins Haus, sonst isst uns der Alte alles weg!“ Die Frau ... (nehmen) das Brathendl und ... (ver-

stecken) es in der Küche. Dann ... (anbieten) sie ihrem Schwiegervater ein Glas Wasser Der alte Mann ... (trinken) das Wasser und ... (gehen) hungrig nach Hause, wo er alleine und einsam sein Nachtmahl ... (essen). Nun ... (wollen) sein Sohn das Hendl wieder auf den Tisch tragen. Aber als er es ... (angreifen), ... (verwandeln) es sich in eine Kröte. Die ekelige Kröte ... (springen) ihm ins Gesicht und dort sitzt sie bis zum heutigen Tage, weil sie sich von niemanden anfassen lässt. Jedermann kann die ekelhafte „Geiz- Kröte“ nun im Gesicht des gierigen Sohnes sehen.

Übung 18. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein:

Der Fuchs und die Trauben (nach Äsop)

An einem Rebstock, der sich an einer hohen Mauer ... (empor-rankt), ... (hängen) wundervolle, saftige Trauben. Das ... (sieht) ein hungriger Fuchs, und gierig ... (macht) er sich daran, die Trauben zu erwischen. Ein ums andere Mal ... (springt) er, ... (springt) ganz verzweifelt, so hoch er ... (kann); ja schließlich ... (versucht) er sogar, die Mauer zu erklettern.

Aber alles umsonst - die Trauben ... (hängen) doch zu hoch!

Da ... (sagt) der Fuchs verächtlich: "Diese Trauben sind mir viel zu sauer!", ... (macht) ein hochmütiges Gesicht – und ... (geht) davon.

Übung 19. Setzen Sie die Verben im Präteritum ein:

Ausführlicher Lebenslauf

Am 12.3.1979 ... (werden) ich, Clara Lutz, als Tochter von Hans und Hilde Lutz, geb. Lutz, in Hamburg geboren. Meine Kindheit ... (verbringen) ich in Kassel, wohin meine Familie aus beruflichen Gründen ... (ziehen). Von 1985 bis 1995 ... (besuchen) ich die Realschule 3 in Kassel, die ich mit dem Realschulexamen ... (abschließen). Meine Berufsausbildung ... (beginnen) ich 1996 an der Fachschule für Friseurhandwerk in Kassel. Nach dem Berufsabschluss als Damenfriseurin ... (machen) ich in der Abendschule 1998 das Abitur und ... (nehmen) das Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Hagen auf. Im Jahre 2000 ... (unterbrechen) ich mein Studium, um das nächste Jahr als Fremdenführer für das Hessische Reisebüro zu ... (arbeiten). Nebenher ... (absolvieren) ich mehrere berufsbildende Kurse. 2003 ... (nehmen) ich mein Studium wieder auf und ... (schließen) es mit 2006 mit dem Magisterexamen ab. Seit Januar 2007 ... (arbeiten) ich beim Frisiersalon Hannchen in Kassel.

Übung 20. Schreiben Sie im Präteritum:

Vorschläge für schriftliche Arbeiten:

- a) Erzählen Sie Ihr Lieblingsmärchen im Präteritum!
- b) Erzählen Sie ein Märchen, das in Ihrer Heimat sehr berühmt ist, im Präteritum!
- c) Erzählen Sie die Lebensgeschichte Ihres Großvaters oder Ihrer Großmutter im Präteritum!
- d) Schreiben Sie eine Geschichte im Präteritum und verwenden Sie dabei folgende Wörter:

Tante Ingrid – Insel (e) – Auto (s) – schwarz – rot – Urlaub (r)

- e) Erzählen Sie im Präteritum, wie Ihr gestriger Tag verging!

Übung 21. Setzen Sie eine richtige Variante des schwachen oder des starken Verbs ein:

Nach dem Märchen „Der kluge Mann“

1. In einem Dorf ... einmal zwei Männer:

- a) leben; b) lebte; c) lebten; d) lebt.

2. Der eine ... reich und der andere ... arm:

- a) war, war; b) wäre, ware; c) hatte, ware; d) wurde, wurde.

3. Der reiche Mann ... alles. Der arme jedoch ... nur eine einzige Ganz:

- a) habte, habte; b) hat, hat; c) war, hatte; d) hatte, hatte.

4. Eines Tages ... dieser arme Mann kein Essen mehr für seine Kinder und ... weder ein noch aus:

- a) findet, weiß; b) fand, wusste; c) findete, wusste; d) findete, weißte.

5. Er ... lange nach, was wohl zu tun sei:

- a) denkt; b) dachte; c) dach; d) dachte.

6. Schließlich ... er einen Entschluss:

- a) traf; b) trieft; c) trifft; d) trafte.

7. Er ... zu seiner Frau: „Wir müssen die Gans braten!“:

- a) sagt; b) sagte; c) sag; d) sieg.

8. Also ... die Frau die Gans und ... den Tisch:

- a) bratte, deckte; b) briet, dachte; c) briet, deckte; d) bratte, deckte.

9. Aber sie ... kein Brot. Der Mann ...: „Wie können wir ohne Brot essen? Ich werde die Gans dem Reichen bringen und ihn um Brot bitten“:

- a) habten, sagte; b) habt, sieg; c) hatten, sagte; d) hatten, siegten.

10. „Gott segne dich!“, ... ihm seine Frau und ... ihm sorgenvoll:

- a) antwortet, verabschiedete; b) antwortete, verabschiedete; c) antwortete, verabschiedet; d) antworte, verabschiedete.

Teil II DAS PERFEKT

Was man über das Perfekt wissen sollte

Das Perfekt, auch **vollendete Gegenwart** genannt, wird in der **gesprochenen Sprache** benutzt, und beschreibt eine abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit mit Gegenwartsbezug oder einen erreichten Zustand. Man benutzt das Perfekt ausschließlich im privaten Bereich, wenn man mit **Freunden** oder mit **Familienmitgliedern** über etwas spricht, was vergangen ist. So wird das Perfekt auch in privaten Briefen benutzt, um Familienmitgliedern oder Freunden schriftlich mitzuteilen, was man beispielsweise im Urlaub erlebt hat.

Das Perfekt dient auch zum Ausdrücken gegenüber dem Präsens die Vorzeitigkeit in der Gegenwart. z.B. *Ich habe die Hausaufgaben gemacht und jetzt gehe ich spazieren.*

Das Perfekt besteht aus zwei Teilen, dem Hilfsverb „haben“ oder „sein“ und dem „**Partizip II**“:

haben/sein + Partizip II = Perfekt

Das Hilfsverb wird konjugiert und zeigt die Person an. Das Partizip II ist unveränderlich und schließt den Satz ab.

Position 1	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2
Meine Frau	hat	eine Pizza	gemacht
Die Kinder	haben	heute keine Hausaufgaben	gemacht
Ich	bin	gestern nach Bielefeld	gefahren
Das Kind	ist	am Sonntag schon um 6:30 Uhr	aufgewacht

Bildung des Partizip II

Das Partizip II der schwachen und starken Verben wird auf verschiedene Weise gebildet.

Die schwachen Verben bilden das Partizip II mit dem Präfix **ge-** und dem Suffix **-(e)t**.

ge + Verbalstamm + (e)t

Beispiele: kaufen-kaufte-gekauft; warten-wartete-gewartet.

11. So ... der Mann zum Reichen und ...: „Ich bringe dir eine Gans. Bitte, nimm dieses Geschenk und gib mir Brot. Ich habe kein Essen mehr für meine Kinder“:

a) kam, sagte; b) kommtte, sagte; c) kammte, sieg; d) kam, sieg.

12. „Also gut,“ ... der reiche Mann, „du kannst mir die Gans schenken. Aber du sollst sie gerecht teilen, dann gebe ich dir Brot“:

a) erwudert; b) erwidert; c) erwiderte; d) erwidertet.

13. Die Familie des Herrn ... groß. Da ... er und seine Frau, zwei Söhne und zwei Töchter:

a) war, waren; b) wurde, wurden; c) wurde, wurde; d) war, war.

14. Der Mann ... ein Messer und ... , die Gans zu teilen:

a) nahm, beginnt; b) nehmt, beginnt; c) nahm, begann; d) nahm, begann.

15. Zuerst ... er den Kopf ... und ... ihn dem Herrn: „Dies ist für dich, denn du bist der Kopf der Familie“:

16. a) schneidete ab, gab; b) schnitt ab, gab; c) schnitt ab, gibt; d) schneidete ab, gibt.

17. Er ... den Bürzel ... und ... an die Frau: „Du sollst zu Hause sitzen. Das ist für dich“:

a) schnitt ab, richtete sich; b) schneidete ab, richtete sich; c) schnitt ab, roch sich; d) schneidete ab, roch sich.

18. Die Söhne ... zwei Füsse: „Das sind für euch, damit ihr einmal den Weg eures Vaters geht“:

a) erhalteten; b) erhielt; c) erhielt; d) erhielten.

19. Die Töchter ... die Flügel. „Wenn ihr gross seid, werdet ihr aus dem Nest fliegen, also gebe ich euch die Flügel“:

a) bekamen; b) bekommen; c) bekam; d) bekommen.

20. Den Körper der Gans ... der Mann für sich ...:

a) hebte auf; b) hebt auf; c) hobte auf; d) hob auf.

21. Der Herr ... und ... den armen Mann: „Du hast deine Gans gut geteilt. Deshalb gebe ich dir Brot und Geld, und die Gans sollst du auch haben“:

a) lachte, lobtet; b) lachte, lieb; c) lachtet, lobtete; d) lachte, lobte.

Die starke Verben haben im Partizip II das Präfix **ge-** und das Suffix **-en**. Zusätzlich findet häufig ein Vokalwechsel im Wortstamm statt.

ge + Verbalstamm + en

Beispiele: fahren-fuhr-gefahren, sehen-sah-gesehen.

Besonderheiten bei der Bildung des Partizip II:

- In den Verben mit trennbaren Präfixen steht das Präfix **ge-** zwischen dem trennbaren Präfix und dem Wurzel.

Beispiele: mitspielen-mitgespielt, einsteigen-eingestiegen

- Das grammatische Präfix **ge-** fehlt:

a) bei den Verben mit untrennbaren Präfixen.

Beispiele: zerstören-zerstört, verstehen-verstanden.

b) bei den Verben mit dem Suffix **-ieren**.

Beispiele: passieren-passiert, studieren-studiert.

Das Perfekt mit Modalverben

Das Perfekt der Modalverben wird in der Praxis nur selten benutzt. In der Regel wird das **Präteritum** benutzt. Die Modalverben als **Vollverb** bilden das Perfekt wie folgt:

haben + Partizip II

Infinitiv	Partizip II	Position 1	Hilfsverb	Mittelfeld	Partizip II
dürfen	gedurft	Das	hast	du nicht	gedurft.
können	gekonnt	Alle Schüler	haben	die Rechenaufgaben	gekonnt.
mögen	gemocht	Herrn Murx	haben	die Schüler nicht	gemocht.
müssen	gemusst	Klaus	hat	in jeder Pause auf die Toilette	gemusst.
sollen	*				
wollen	gewollt	Das	habe	ich nicht	gewollt.

*Diese Form existiert nicht.

Das Perfekt der Modalverben mit einem zusätzlichen **Vollverb** wird wie folgt gebildet:

haben + Infinitiv Vollverb + Infinitiv Modalverb

Infinitiv	Position 1	Hilfsverb	Mittelfeld	Partizip II
dürfen	Das	hast	du nicht	machen dürfen
können	Alle Schüler	haben	die Rechenaufgaben	lösen können
mögen	Viele Schüler	haben	nicht zur Schule	gehen mögen
müssen	Klaus	hat	auch schmutzige Arbeiten	machen müssen
sollen	Wir	haben	das Zimmer	aufräumen sollen
wollen	Das	habe	ich nicht	machen wollen

Übung 22. Bilden Sie drei Grundformen von den Verben:

- a) tanzen, kochen, sagen, zahlen, fragen, bauen, stellen, führen, grüßen, arbeiten, baden, öffnen;
- b) treiben, backen, fliegen, bieten, essen, laufen, fallen, ziehen, nehmen, schneiden, gehen, fahren;
- c) kennen, nennen, brennen, bringen, denken, senden, wenden;
- d) müssen, dürfen, können, mögen, sollen, wollen, wissen;
- e) sein, haben, werden, tun, gehen, stehen.

Übung 23. Bilden Sie das Partizip II von den folgenden Verben:

- a) erzählen, erklären, beantworten, entwerfen, empfehlen, verschwinden;
- b) diskutieren, marschieren, reparieren, demonstrieren, komponieren, deklinieren;
- c) anbauen, darstellen, fernsehen, zuhören, aufstehen;
- d) frühstücken, kennzeichnen, handhaben, vollenden.

Übung 24. Nennen Sie den Infinitiv von den folgenden Partizipien:

hingewiesen, zurückgekehrt, studiert, überwinden, geschnitten, demonstriert, angewandt, festgestellt, erschienen, zerrissen, begriffen, durchdacht, angeboten, getan, gebrochen, gebracht, gebraucht, vergangen, ausgebildet, verglichen, unternommen.

Übung 25. Setzen Sie das Partizip Perfekt in der richtigen Form ein:

Übung 26. Setzen Sie das Partizip Perfekt in der richtigen Form ein:

1. Im Park haben sie viele neue Bäume (anpflanzen) ... 2. Endlich hat man einen neuen Busbahnhof (anlegen) ... 3. Wir haben unser Haus (ausbauen) ... 4. Für diese Dateien habe ich ein neues Verzeichnis (einrichten) ... 5. Ich habe die Beziehung zu Klaus (abbrechen) ... 6. Hast du dir schon ein neues Auto (anschaffen) ... ? 7. Die Schule hat einen „Tag der offenen Tür“ (veranstalten) ... 8. Dass Fritz auch mitkommt, habe ich aber nicht (einplanen) ... 9. Hat man den neuen Stadtplan schon (herausgeben) ... ? 10. Schau mal, ich habe mein Fahrrad grün (anstreichen) ... 11. Warum hast du das nicht (verhindern) ... ? 12. Man hat den Luftverschmutzer (feststellen) ...

Übung 27. Übersetzen Sie ins Deutsche, beachten Sie die Zeitformen:

1. Я не могу ответить на вопрос. Я не понял тему. 2. Я благодарю друга. Он помог мне в работе. 3. Он не может писать тест. Он к нему не подготовился. 4. Я очень доволен. Я написал контрольную работу без ошибок. 5. Девушка очень радуется. Ее друг позвонил ей. 6. Посетители поздравляют художника. Его картины оказали на них глубокое впечатление.

Übung 28. Gebrauchen Sie die in Klammern stehenden Verben im Perfekt:

1. Der Kranke stand schon auf (dürfen). 2. Ohne Führerschein fuhrt du Auto nicht (dürfen). 3. Wir lernten dieses Gedicht auswendig (müssen). 4. Ich grüßte dich von ihm (sollen). 5. Wir fuhren in den Ferien ans Meer (wollen). 6. Man arbeitete an der Fremdsprache täglich (müssen). 7. Mein Freund besuchte den Zahnarzt regelmäßig (sollen). 8. Diese Zeitschriften las man nur im Lesesaal (dürfen). 9. Ohne Fachwörterbuch übersetzten wir diesen Text (können). 10. Sie redete mit ihrer Mutter über alles (mögen).

Die Hilfsverben „haben“ und „sein“

Die Hilfsverben „haben“ und „sein“ werden wie die Vollverben **haben** und **sein** konjugiert.

Das Perfekt mit dem Hilfsverb „haben“ bilden:

1) alle Verben mit **Akkusativ-Ergänzung**:

- Er liebt mich noch heute. – Damals **habe** ich ihn auch **geliebt**.
- Hein gibt täglich sehr viel Geld aus. – Hein **hat** täglich sehr viel

Geld **ausgegeben**.

2) alle **reflexive Verben**:

- Er wäscht sich selten. Heute **hat** er sich auch noch nicht **gewaschen**.

- Du erkältest dich noch. Siehst du, du **hast** dich schon **erkältet**.

3) Alle **Modalverben** als Vollverb (ihr Gebrauch ist aber selten!):

- Das **habe** ich nicht **gewollt**. – Die Arbeit **hat** er nicht **machen wollen**.

- Der Schüler **hat** die Aufgabe nicht **gekonnt**. – Der Schüler **hat** es nicht **machen können**.

4) alle **unpersönliche Verben**:

- Heute regnet es zum Glück nicht. – Gestern **hat** es den ganzen Tag **geregnet**.

- Es hat geschneit.

5) **die meisten anderen Verben**:

- Mein Nachbar hilft mir nicht. – Aber ich **habe** ihm immer **geholfen**.

- Gibst du mir ein Bonbon ab? – Ich **habe** dir gestern auch eins **abgegeben**.

Das Perfekt mit dem Hilfsverb „sein“ bilden:

- alle Verben der **Ortsveränderung**:

Infinitiv	Position 1	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2
gehen	Mein Kollege	ist	heute früher nach Hause	gegangen.
an kommen	Unser Zug	ist	heute mal wieder zu spät	angekommen.
fahren	Gestern	sind	wir mit dem Fahrrad nach Ulm	gefahren.

- alle Verben der **Zustandsänderung**:

Infinitiv	Position 1	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2
aufstehen	Ich	bin	heute Morgen sehr früh	aufgestanden.
aufwachsen	Meine Frau	ist	in einem kleinen Dorf bei Ulm	aufgewachsen.
einschlafen	Endlich	ist	das kranke Kind wieder	eingeschlafen.
sterben	Ihr Mann	ist	schon mit 43 Jahren	gestorben.
wachsen	Was	sind	deine Kinder schon	gewachsen.

- folgende Verben:

Infinitiv	Position 1	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2
bleiben	Mein Freund	ist	gestern sehr lang bei uns	geblieben.
gelingen	Mir	ist	endlich mein Experiment	gelingen.
geschehen	Was	ist	gestern eigentlich auf der Party	geschehen?
passieren	Gestern	ist	etwas Schreckliches	passiert.
sein		Seid	ihr auch schon mal in der Schweiz	gewesen?
werden	Das Kind	ist	heute 8 Jahre alt	geworden.

Übung 29. Setzen Sie das passende Hilfsverb haben oder sein ein:

1. Die Gäste ... schon gekommen. 2. Ich ... gestern meiner Freundin begegnet. 3. Ich ... dich schon lange nicht gesehen. 4. Endlich ... er Deutschlehrer geworden. 5. ... Sie diese Arbeit schon gemacht? 6. In welchem Jahr ... Ihre Familie nach Deutschland gefahren? 7. Der Fremde ... in die Wohnung eingetreten. 8. Zwei Jahre ... dein Vater in diesem Werk gearbeitet. 9. Wann ... ihr in Dresden angekommen? 10. Wir ... in diesem Haus fünf Jahre gewohnt. 11. Du ... sehr gut auf meine Frage geantwortet. 12. Was ... geschehen? 13. Mein Bekannter ... an dieser Hochschule studiert. 14. Wir ... unsere Verwandten schon lange nicht besucht. 15. Sie ... lange in Bonn gelebt.

Übung 30. Setzen Sie die Hilfsverben („sein“ oder „haben“) in der richtigen Form ein:

1. ... du gewusst, dass Petra einen neuen Freund hat? 2. Der Autofahrer ... während der Fahrt telefoniert und anschließend ... er einen Unfall gemacht. 3. ... du gestern im Kino gewesen? 4. In den letzten Ferien ... wir mit dem Auto nach Italien gefahren. 5. Heute Nacht ... ich wie ein Baby geschlafen. 6. Silke und Anja ... leider nicht bei der Party gewesen. 7. Peter ... sich gestern sehr schlecht benommen! 8. Die kleine Susi ... ihren Teddybären wirklich sehr geliebt. 9. Erst vor einer Woche ... ich mein Auto gewaschen. 10. Dirk ... mir nicht geglaubt. 11. Meine Eltern ... sich entschieden, nach Italien zu fahren.

Übung 31. Sagen Sie die Sätze im Perfekt:

1. Er erzählt uns viel von seiner Arbeit. 2. Wir übersetzen diesen Text mit dem Wörterbuch. 3. Sie liest einen interessanten Roman. 4. Mein Bruder kommt sehr spät nach Hause. 5. Die Schüler schreiben viele Diktate. 6. Nach dem Unterricht bleibt er im Institut. 7. Ich stehe um 7 Uhr auf und gehe in den Laden. 8. Die Stadt gefällt mir sehr. 9. Er ist immer zu Hause. 10. Meine Freundin richtet ihre Wohnung modern ein. 11. Ich danke den Gästen für das Geschenk. 12. Die Fahrgäste steigen in den Wagen ein. 13. Im Sommer erholt sich unsere Familie im Dorf. 14. Er lernt ein hübsches Mädchen kennen. 15. Sie lädt mich zu ihrem Geburtstag ein.

Übung 32. Setzen Sie die Verben im Perfekt ein:

1. Er (zurücklaufen) ... schnell in die Schule ... , weil er seine Tasche vergessen hat. 2. Franz (abfliegen) ... vor einer Stunde nach Madrid 3. Erich (mitteilen) ... mir nicht ... , dass ihr heute (ankommen) 4. Klaus (einladen) ... seine Freunde zum Geburtstag 5. Mein Bruder (ausgeben) ... sein ganzes Geld für Computerspiele 6. Die Lehrerin (sich ausdenken) ... ein neues Spiel 7. Du (sich ansehen) ... den neuen Film von Spielberg

Übung 33. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Ты видел этот фильм? 2. Он еще не пришел. 3. Опыт мне опять не удался. 4. Он хорошо сдал все экзамены. 5. Я принес тебе кассету. 6. Эта книга мне очень понравилась. 7. Вчера я заснул очень поздно. 8. Мой брат уехал домой. 9. Он стал переводчиком. 10. Ты все сделал правильно. 11. Он всегда помогал мне, поэтому я смог закончить учебу. 12. Мы опоздали, поэтому мы не поняли

смысла дискуссии. 13. Кто сделал это упражнение иначе? 14. Куда он так быстро побежал? 15. Ты ничего сегодня не ел. 16. Я замечательно провел свой отпуск в Москве. 17. Наша семья получила недавно новую квартиру. 18. Ты был вчера в кино? 19. Один из моих друзей проводил меня в аэропорт. 20. Вчера отсутствовали два студента.

Übung 34. Schreiben: Stellen Sie eine Situation im Perfekt zusammen:

a) heute, gut schlafen, früh aufstehen, wecken, das Radio einschalten, das Bett machen, ins Badezimmer gehen, sich kalt wachen, sich rasieren, frühstücken, aus dem Hause gehen, in den Bus einsteigen, bis zur Haltestelle zu Fuß gehen;

b) das Wochenende verbringen, sich gut erholen, dem Freund begegnen, einladen, zu Besuch gehen, sich unterhalten, am Nachmittag, sich einen deutschen Film ansehen, zu Hause spät sein, sich verabreden, sich treffen, gefallen.

**Teil III
DAS PLUSQUAMPERFEKT**

Was man über das Plusquamperfekt wissen sollte

Das Plusquamperfekt, auch die **Vorvergangenheit** genannt, ist das Tempus der **Vorzeitigkeit** gegenüber dem Präteritum und dem Perfekt. Es gibt die Vergangenheit wieder, die **vor dem Präteritum/Perfekt geschehen war** und die für die Handlung im Präteritum/Perfekt wichtig ist. Deshalb heißt sie auch Vorvergangenheit.

Die Bildung des Plusquamperfekts

Das Plusquamperfekt ist so wie das Perfekt eine zusammengesetzte Zeitform der Vergangenheit. Es wird mit dem Hilfsverb *haben* oder *sein* im Präteritum und dem Partizip II des Vollverbs gebildet:

Präteritum von haben/sein + Partizip II des Vollverbs

Der Gebrauch der Hilfsverben „haben“ oder „sein“ im Plusquamperfekt fällt mit dem Perfekt zusammen.

Konjugation der Verben im Plusquamperfekt

Person	schreiben	fahren
ich	hatte geschrieben	war gefahren
du	hattest geschrieben	warst gefahren
er/sie/es	hatte geschrieben	war gefahren
wir	hatten geschrieben	waren gefahren
ihr	hattet geschrieben	wart gefahren
sie/Sie	hatten geschrieben	waren gefahren

Anwendungsbeispiele.

Das Plusquamperfekt wird besonders oft in den Temporalsätzen mit den Konjunktionen *nachdem* und *als* gebraucht. Es wird generell nicht als eine einzelne Aussage verwendet. Die Vorzeitigkeit, die das Plusquamperfekt ausdrückt, wird immer im Bezug zu einer Aussage im Präteritum bzw. dem Perfekt gestellt. Es kann zu folgenden Kombinationen kommen:

- Plusquamperfekt im Hauptsatz:

Hauptsatz in der Vergangenheit	Hauptsatz mit Plusquamperfekt			
	Pos. 1	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2
Ihm war schlecht.	Er	hatte	zuvor 8 Grillwürstchen	gegessen.
Karl hatte einen Unfall.	Zuvor	hatte	er sehr viel Alkohol	getrunken.

- Plusquamperfekt im Nebensatz:

Nebensatz mit Plusquamperfekt				Hauptsatz
Konj	Subjekt	Mittelfeld	Verben	
Nachdem	Tom	die Wahrheit	erfahren hatte,	reichte er die Scheidung ein
Nachdem	die Dinosaurier		ausgestorben waren,	eroberten die Säugetiere den Planeten

- Plusquamperfekt mit Modalverb:

Position 1	Verb 1	Mittelfeld	Verben 2
Das Schulkind	hatte	seine Hausaufgaben nicht	machen wollen
Der Mechaniker	hatte	das Auto nicht	reparieren können

Übung 35. Bilden Sie Sätze nach dem Muster:

Muster: War Monika zu Hause, als die Mutter zurückkehrte? (zu ihrer Freundin gehen) – *Nein, als die Mutter zurückkehrte, war Monika zu ihrer Freundin gegangen.*

1. Warst du in der Klasse, als der Lehrer kam? (in den Hof laufen).
2. Waren die Touristen schon im Bus, als der Fremdenführer kam? (aus dem Bus aussteigen).
3. Waren Sie da, als die Diskussion begann? (sich verabschieden schon).
4. Wart ihr im Labor, als es läutete? (von der Pause nicht kommen).
5. War der Zug noch da, als ihr auf den Bahnsteig kam? (schon abfahren).
6. Bliest du noch in der Versammlung, als Paul seine Rede hielt? (sich schlecht fühlen, nach Hause gehen).

Übung 36. Gebrauchen Sie die in den Klammern stehenden Verben in richtiger Form ein. Drücken Sie die Vorzeitigkeit aus:

1. Der Freund (empfehlen) mir Romane Lion Feuchtwanger und ich (lesen) sie gern. 2. Es (schneien) gestern stark und am Morgen (liegen) auf dem Boden viel Schnee. 3. Als ich ihn (anrufen), (weggehen) er schon. 4. Die Schüler (ablegen) die Prüfungen und (machen) eine Klassenfahrt an den See. 5. Herr Schuster (kommen) nach Moskau nur für einen Tag und (können) uns nicht besuchen. 6. Nachdem ich sein Telegramm (erhalten), (werden) ich ruhig. 7. Wir (reservieren) ein Doppelzimmer für Montag, aber (kommen) erst am Dienstag. 8. Der Vater (fliegen) nach Deutschland auf Dienstreise für eine Woche, aber (bleiben) dort fast einen Monat. 9. Es (werden) dunkel draußen und Heidi (anmachen) das Licht. 10. Als wir in den Saal (kommen), (anfangen) der Film schon. 11. Der Arzt (verschreiben) mir eine Arznei, am nächsten Tag (gehen) ich in die Apotheke. 12. Fräulein Jeme (kaufen) sich ein schönes Kleid und (anziehen) es zu ihrem Geburtstag. 13. Die Eltern (bringen) den Kindern einen Tannenbaum und sie (schmücken) ihn am 31. Dezember. 14. In unserer Stadt (ankommen) ein Zirkus und alle Einwohner (sich ansehen) gern seine Vorstellungen.

Übung 37. Übersetzen Sie ins Deutsche, beachten Sie die Zeitformen:

1. После того как он окончил школу, прошло много лет. 2. Мы сдали экзамены и поехали потом на природу. 3. Когда Анна вернулась домой, мама еще не пришла с работы. 4. Я не пошел со всеми в кино – я уже видел этот фильм раньше. 5. В июле наша семья отдыхала на Черном море, осенью мы все вспоминали это время. 6. Моя мама испекла вкусный пирог, мы все его ели с удовольствием. 7. Учитель объяснил правило, дома мы прочитали его еще раз в учебнике. 8. Я не узнал Катю, я ее давно не видел. 9. Стемнело, и на улицах зажгли свет. 10. Мы прибежали на вокзал, но поезд уже ушел. 11. Прозвенел звонок, и ученики выбежали в коридор. 12. Я не смог сделать домашнее задание и получил на уроке плохую оценку. 13. У меня был в Германии друг по переписке, но он меня потом забыл. 14. Туристы долго гуляли по городу, потом они поздно вернулись в гостиницу. 15. Прошел сильный дождь: улицы, дома и деревья стали мокрыми.

Liste der starken Verben

bleiben – blieb – geblieben leihen – lieh – geliehen meiden – mied – gemieden preisen – pries – gepriesen scheiden – schied – geschieden scheinen – schien – geschienen schreiben – schrieb – geschrieben schreien – schrie – geschrien schweigen – schwieg – geschwiegen steigen – stieg – gestiegen treiben – trieb – getrieben verzeihen – verzieh – verziehen weisen – wies – gewiesen beißen – biss – gebissen gleichen – glich – geglichen gleiten – glitt – geglitten greifen – griff – gegriffen leiden – litt – gelitten pfeifen – pfiß – gepfiffen reiten – ritt – geritten schneiden – schnitt – geschnitten schreiten – schritt – geschritten streichen – strich – gestrichen streiten – stritt – gestritten	bewegen – bewog – bewogen fechten – focht – gefochten heben – hob – gehoben quellen – quoll – gequollen schmelzen – schmolz – geschmolzen biegen – bog – gebogen bieten – bot – geboten fliegen – flog – geflogen fließen – floss – geflossen frieren – fror – gefroren genießen – genoss – genossen gießen – goss – gegossen riechen – roch – gerochen kriechen – kroch – gekrochen schieben – schob – geschoben schließen – schloss – geschlossen verlieren – verlor – verloren wiegen – wog – gewogen ziehen – zog – gezogen lügen – log – gelogen
backen – buk – gebacken fahren – fuhr – gefahren laden – lud – geladen schaffen – schuf – geschaffen schlagen – schlug – geschlagen tragen – trug – getragen wachsen – wuchs – gewachsen waschen – wusch – gewaschen braten – brät – gebraten fallen – fiel – gefallen halten – hielt – gehalten lassen – ließ – gelassen raten – riet – geraten schlafen – schlief – geschlafen laufen – lief – gelaufen fangen – fing – gefangen	essen – aß – gegessen fressen – fraß – gefressen geben – gab – gegeben genesen – genas – genesen geschehen – geschah – geschehen lesen – las – gelesen messen – maß – gemessen sehen – sah – gesehen treten – trat – getreten vergessen – vergaß – vergessen gehen – ging – gegangen heißen – hieß – geheißen rufen – rief – gerufen kommen – kam – gekommen

befehlen – befahl – befohlen brechen – brach – gebrochen empfehlen – empfahl – empfohlen erschrecken – erschreck – erschrocken helfen – half – geholfen nehmen – nahm – genommen sprechen – sprach – gesprochen stechen – stach – gestochen stehlen – stahl – gestohlen sterben – starb – gestorben verderben – verdarb – verdorben werben – warb – geworben werfen – warf – geworfen gewinnen – gewann – gewonnen schwimmen – schwamm – geschwommen	binden – band – gebunden finden – fand – gefunden gelingen – gelang – gelungen klingen – klang – geklungen ringen – rang – gerungen schlingen – schlang – geschlungen singen – sang – gesungen sinken – sank – gesunken springen – sprang – gesprungen trinken – trank – getrunken zwingen – zwang – gezwungen dringen – drang – gedrungen
--	---

LITERATURVERZEICHNIS

1. Паремская, Д. А. Практическая грамматика (немецкий язык) : учеб. пособие / Д. А. Паремская. – 3-е изд. – Мн. : Высш. шк., 2004. – 350 с.
2. Шекасюк, Б. П. Практическая грамматика немецкого языка для студентов-германистов и переводчиков. Ч. 1: Морфология : учебник. – М. : ЛИБРОКОМ, 2010. – 296 с.
3. Марфинская, М. И. Грамматика немецкого языка / М. И. Марфинская, Н. И. Монахова. – М. : Юристъ, 2001. – 70 с.
4. Dreyer. Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik / Dreyer, Schmitt. – Max Hueber Verlag, 2002. – 370 с.

Учебное издание

DIE ZEITFORMEN DER VERGANGENHEIT

Методические указания

Составитель
Таджибова Аксана Наруллаховна

Корректор Д.В. Вейраух
Верстка А.А. Лашмановой
Технический редактор В.В. Чечевина

Подписано в печать 23.12.2010 г. Формат 60×84/16.
Усл. печ. л. 1,8. Уч.-изд. л. 1,1. Тираж 100. Заказ № 136.

Оригинал-макет подготовлен в редакционно-издательском отделе
издательского центра СурГУ.
Тел. (3462) 23-25-75.

Отпечатано в полиграфическом отделе
издательского центра СурГУ.
г. Сургут, ул. Лермонтова, 5. Тел. (3462) 32-33-06.

ГОУ ВПО «Сургутский государственный университет ХМАО – Югры»
628400, Россия, Ханты-Мансийский автономный округ,
г. Сургут, пр. Ленина, 1.
Тел. (3462) 76-29-00, факс (3462) 76-29-29.